

FELDKIRCH AKTUELL

1/2023

Ausstellung:
Ästhetik der Existenz **S. 7**

Jubiläum:
30 Jahre Stadtbus **S. 18**



Erbe und Vision

Pflege der Zukunft **S. 4**

MÄRZ 2023



Angehörige
sind großer Gewinn im Pflegealltag **S. 10**



Leseförderung
in den öffentlichen Büchereien **S. 16**



Kinderbetreuung:
Informationen zur Anmeldung **S. 28**

TITELTHEMA: ERBE UND VISION

- > Pflege der Zukunft 4
- > Ästhetik der Existenz 7
- > „So lange wie möglich ambulant, so wenig wie notwendig stationär“ 8
- > Angehörige sind ein großer Gewinn im Pflegealltag 10
- > Betreubares Wohnen in Tosters bezogen 12
- > Pflegeroboter als die Zukunft der Pflege? 13

STADT INTERN

- > Schreib- und Lesezentrum der Stadtbibliothek 15
- > Leseförderung in den Stadtteilen 16
- > 30 Jahre Stadtbus und Landbus Oberes Rheintal 18
- > Sprengarbeiten in der Kapf Schlucht gestartet 20
- > Quartiersentwicklung Tosters 22
- > Gemeinwesenarbeit für das Bahnhofsquartier 23
- > Sprechstunden der Stadträt:innen 24
- > Update zur Kanalsanierung der Altstadt 25
- > Ein Lied und ein Richtfest für die neue Schule 26
- > Kinderbetreuung: Anmeldung und Bedarfserhebung 28

PANORAMA

- > Einkaufsgutschein ist nun digital 30
- > Vielfalt an Themenmärkten rund ums Jahr 31
- > Lesens- und Sehenswertes aus der Stadtbibliothek 34

VEREINSLEBEN

- > Erkältung stoppen 37

MENSCHEN

- > „Rund eine Million Kilometer in 33 Jahren“ 38
- > Die Stadt Feldkirch gratuliert 41

VERANSTALTUNGEN

- > Für Seniorinnen und Senioren 42
- > Klimaschmiede 44
- > Lebenslust und Tatendrang 45
- > Zweites Feldkircher Digitalisierungsforum 45
- > Die Pforte feiert ihren 25. Geburtstag 46
- > Vinobile im Montforthaus 47
- > Veranstaltungen 47

AUS ALTEN ZEITEN

- > Krankenwärterinnen und Hebammen im alten Feldkirch 48

FELDKIRCH FÜR KENNER:INNEN

- > Mitmachen und gewinnen! 50



„Visionen braucht unsere Stadt: Suchen wir gemeinsam Lösungen für wichtige Zukunftsthemen.“

Bürgermeister Wolfgang Matt

Pflege der Zukunft

Wer Visionen hat, braucht einen Arzt.“ Haben Sie diesen Spruch schon mal gehört? Ich möchte dieser Aussage hier vehement widersprechen und es ins Positive wenden: „Visionen braucht unsere Stadt“. Denn: Es gibt hier in Feldkirch – genauso wie in anderen Städten – aktuelle Themen, die für unsere gemeinsame Zukunft von fundamentaler Bedeutung sind. Aus dieser Grundhaltung ist unser Projekt „Erbe und Vision“ entstanden, das alle einlädt sich einzubringen und sich zu beteiligen – im Rahmen von Diskussionen, Workshops und vielen anderen Formaten.

Zum Auftakt von „Erbe und Vision“ wurde das Jahresthema „Pflege der Zukunft“ gewählt, denn dieses ist aktueller denn je und betrifft uns alle in irgendeiner Form. Auf den nächsten Seiten dieser Ausgabe von „Feldkirch aktuell“ erfahren Sie einerseits Details zu den über 80 Veranstaltungen des Jahresprogramms, andererseits bekommen Sie Einblicke in den Status Quo der Pflegesituation in Feldkirch und erfahren, wo Sie bei Bedarf Informationen und Unterstützung bekommen.

Um als Stadt weiterhin „offen, mutig und neugierig“ zu bleiben, wollen wir gemeinsam nach konkreten Lösungsansätzen für aktuelle Themen suchen und die Entwicklung von Feldkirch vorantreiben. Nur wer kontinuierlich danach strebt, sich zu verbessern und auch visionären Ideen eine Chance gibt, wird auf Dauer erfolgreich bleiben. Deswegen lade ich Sie ein: Besuchen Sie unsere Veranstaltungen, bringen Sie sich ein und helfen Sie, die Zukunft unserer Stadt mitzugestalten. ■

REDAKTION TEL. 05522/304-1164
MAIL: KOMMUNIKATION@
FELDKIRCH.AT

Impressum: Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch
Für den Inhalt verantwortlich: Katharina Graf
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Andrea Bachmann, Maximilian Behrle, Sabina Danczul, Christiane Enzenhofer, Jenny Gartler, Rainer Graf-Bösch, Hans Gruber, Jürgen Hafner, Nina Krätler-Ferrari, Andrea Lins, Stephan Pillwein, Ulrike Porod, Markus Seidl-Nigsch, Christoph Volacnik
Fotos: Stadt Feldkirch, Georg Alfare, Stadtbibliothek, Senioren-Betreuung Feldkirch, Alexander Ess, Stadtbus, Herbert Heim, Stadtmarketing, David Steurer/Cosmos 3D, buero-magma.at, Lisa Pfefferkorn, Matthias Rhomberg, Raiffeisenbank Montfort, Sparkasse, KPV, Fotolia, AdobeStock WavebreakMediaMicro/deagreez/halfpoint, Pforte, Stadtarchiv
Titelbild: Christian Neurauter und Erna Stiegler, Haus Gisingen
Foto: Georg Alfare
Gestaltungskonzept: Egger-Lerch GmbH, Wien
Layout: Denise Bösch, Livia Pratter
Druck und Bildbearbeitung: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH

Offenlegung § 25 Mediengesetz:
Feldkirch aktuell erscheint viermal jährlich
Nächste Ausgabe: Juni 2023
Alle Informationen auf www.feldkirch.at (Impressum)

ERBE UND VISION

Pflege der Zukunft

„Erbe und Vision“ startet am 23. März als langfristiges Projekt der Stadt Feldkirch, und das Palais Liechtenstein ist Plattform zum Jahresthema. Heuer steht das Thema „Pflege der Zukunft“ im Mittelpunkt. Alle Interessierten sind eingeladen, an den über 80 Veranstaltungen teilzunehmen und sich einzubringen.

Menschen werden immer älter, der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung steigt stetig. Immer

mehr davon sind in der Lage, den letzten Lebensabschnitt selbstbestimmt und kreativ zu verbringen. Doch viele bedürfen der Pflege und Betreuung. Kaum ein Bereich steht daher unter solchem Entwicklungsdruck und Handlungsbedarf. In der modernen Gesellschaft ist die Pflege zu einem fordernden und anspruchsvollen Beruf geworden. In den letzten Jahren wurde es aber immer schwieriger, die erforderlichen Fachkräfte zu finden und zu finanzieren. Und große Teile der Pflege bleiben unsichtbar, insbesondere die Pflege und Betreuung durch Angehörige. Im modernen Sozialstaat stellt sie aber einen Grundpfeiler einer funktionierenden Gesellschaft dar.

„Erbe und Vision“ widmet sich 2023 diesem drängenden Thema. In mehr als 80 Veranstaltungen gehen wir den zwingenden Fragen nach: Wie wird die Pflege von morgen aussehen? Wer wird pflegen? Welche Rolle wird die Technik spielen? Und welchen Herausforderungen müssen sich Politik und Gesellschaft stellen? Ebenso stehen innovative Wohnformen und Einsamkeit im Alter zur Diskussion. Darüber hinaus gibt es konkrete Ratschläge für viele Lebenssituationen: Wie vermeidet man Stürze? Welche Rechte haben Patient:innen? Oder welche Hilfestellungen gibt es im Umgang mit digitalen Medien?

Formate

Neben der am 23. März beginnenden Ausstellung im Palais Liechtenstein zum Thema „Ästhetik der Existenz“ sind alle Interessierten zu den unterschiedlichsten Veranstaltungen eingeladen – zum Beispiel dem gemütlichen Palais Frühstück oder der großen Palais Fete mit Happy Hour.

PFLEGE DER ZUKUNFT

Alle Veranstaltungen finden Sie im beigefügten Jahresprogramm oder online unter feldkirch.at/palais



Die zentrale Frage der unterschiedlichsten Veranstaltungen zum Thema lautet: „Wie wird die Pflege von morgen aussehen?“

Erbe und Vision

„Offen, mutig, neugierig – so präsentierte sich Feldkirch nicht nur zum 800-jährigen Stadtjubiläum, auch unser Stadtentwicklungsplan richtet sich nach diesen Leitgedanken“, betont Bürgermeister Wolfgang Matt. Auf dieser Grundlage sei auch das Projekt entstanden: „Erbe und Vision soll die Entwicklung unserer Stadt vorantreiben durch intensive Beschäftigung mit Themen, die für uns alle bedeutend sind. Aus diesem Grund lädt Erbe und Vision auch alle ein, im Rahmen von Diskussionen, Workshops oder vielen anderen Formaten teilzunehmen und sich zu beteiligen.“ Das Projekt spricht alle an und sucht nach dem Verbindenden in einer gespaltenen Gesellschaft. Daraus resultiert eine wichtige Vielstimmigkeit. Ziel ist es, Menschen dauerhaft in einen Diskurs einzubinden und das Gespräch miteinander zu pflegen. Neben der Suche nach konkreten Lösungsansätzen gilt es, Bewusstsein zu schaffen, Denkräume zu öffnen und auch Geschichten zu erzählen.



„Bewusstsein schaffen, Denkräume öffnen und Geschichten erzählen“, so das Ziel des Jahresthemas „Pfleger der Zukunft“.

Wie der Titel bereits andeutet, greift das Projekt auf Erfahrungsräume zurück, um Zukunft neu zu denken. „Erbe“ steht für die Erkenntnisse aus und über die Vergangenheit, um den Horizont zu erweitern, denn: Wer auf den Schultern seiner Vorgänger:innen steht, kann weiter blicken. Die „Vision“ wiederum ist notwendig, damit auch künftige Generationen ein lebenswertes Leben führen können. Wir wissen nicht, was die Zukunft brin-

gen wird. Aber es sollte uns bewusst bleiben, dass unser heutiges Handeln die Welt von morgen bestimmen wird. Deshalb stellt sich die Stadt Feldkirch mit dem Projekt „Erbe und Vision“ herausfordernden aktuellen Themen, um aktiv Impulse für die Zukunft zu setzen.

Humanismus

Feldkirch blickt auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück. Eine Blütezeit erlebte die Stadt zur Zeit des Humanismus. Daher ist es folgerichtig, dass sich das Projekt „Erbe und Vision“ zu den Werten des klassischen Humanismus bekennt: Zum Wesen Mensch und seiner Würde, zu Respekt, Achtung, Lebenssinn, zur Bildung als existenzieller Ermöglichung eines gelingenden Lebens.

Und auch jenseits des Programms möchte sich das Palais Liechtenstein als Begegnungsort für „gepflegten“ Umgang und Austausch etablieren. Schauen Sie doch mal vorbei! ■

AUSZUG DER WICHTIGSTEN VERANSTALTUNGEN

- > **Palais Ausstellung:** Zum Thema „Ästhetik der Existenz“
- > **Palais Akademie:** Fortbildungsveranstaltungen
- > **Palais Gespräch:** Wissenschaftliche Vorträge mit anschließender Diskussion
- > **Palais Frühstück:** Diskussion und Begegnung zum Schwerpunktthema
- > **Palais Salon:** Präsentations- und Begegnungsformate
- > **Palais Digital:** Einführung in die digitale Welt
- > **Palais Symposium:** Gemeinsames Aufarbeiten eines Schwerpunktthemas
- > **Palais Fete mit Happy Hour:** Wissensaustausch in geselliger Atmosphäre

Erbe & Vision
Erbe & Vision
Erbe & Vision
Erbe & Vision
Erbe & Vision
Erbe & Vision
Erbe & Vision
Erbe & Vision
Erbe & Vision
Erbe & Vision



AUSSTELLUNG IM PALAIS LIECHTENSTEIN

Ästhetik der Existenz

Am 23. März öffnet die Ausstellung „Ästhetik der Existenz“ im Palais Liechtenstein und umrahmt das Jahresthema von „Erbe und Vision“. Zentral ist die Frage, was ein Leben lebenswert macht? Es geht dabei um Sinn, um Alter und Tod, um Schönheit und Gelassenheit sowie um Beschleunigung und Lebenszeit.

Wer wünscht sich nicht ein gutes und schönes Leben? Aber was bedeutet lebenswert? Das gute Leben ist nicht Ergebnis eines Zufalls oder eines automatisierten Ablaufs. Es bedarf ständiger Nachdenklichkeit und Korrektur. Niemand kann uns vorschreiben, wie wir zu leben haben. Aber von Zeit zu Zeit brauchen wir die Ermahnung, den Zuspruch und das gute Beispiel, um die wichtigen Dinge nicht aus den Augen zu verlieren. Die Ästhetik steht dabei für das Wahrnehmbare, das Schöne und das Glück. Und die Existenz bleibt einzigartig, auch wenn wir in einer Welt des Konsums und der Zerstreuung die Verantwortung für unser Leben oft zu delegieren scheinen: Jeder kann sein Leben nur selbst leben.

Die Ausstellung im Palais Liechtenstein widmet sich der „Pflege der Zukunft“. In unserer Gesellschaft werden die Menschen immer älter, viele brauchen Zuwendung und Hilfe. Es geht um die Sorge „um“ etwas und die Sorge „für“ etwas. Beides tut not in einer Zeit, in der uns die Grenzen der Welt dringlich zu Bewusstsein kommen. Es ist an der Zeit, sich zu sorgen – um unsere Mitmenschen, die Welt und nicht zuletzt: um uns selbst. ■

ÄSTHETIK DER EXISTENZ

- > Palais Liechtenstein, Schlossergasse 8
- > 23. März 2023 bis 20. Oktober 2024
- > Dienstag bis Freitag: 9 bis 17 Uhr
- > Samstag und Sonntag: 10 bis 16 Uhr
- > Informationen zu Führungen: feldkirch.at/palais
- > Der Eintritt ist frei.



Die Palais-Ausstellung widmet sich existentiellen Fragen: „Wie verbringen wir unsere Zeit lebenswert?“

SERVICESTELLE PFLEGE UND BETREUUNG

„So lange wie möglich ambulant, so wenig wie notwendig stationär“

Die Servicestelle für Pflege und Betreuung ist eine der ersten Anlaufstellen und berät über Hilfe für zu Hause und in Pflegeheimen. Mit Blick auf die „Pflege der Zukunft“ wird klar, dass Katzen-Roboter alleine nicht ausreichen werden. Zentral sind das Pflegepersonal und ambulante Unterstützung – auch für pflegende Angehörige.

Die Servicestelle für Pflege und Betreuung ist oft die erste Anlaufstelle für betroffene Personen oder Angehörige, wenn Pflegebedarf besteht. Leiter Thomas Winzek weiß: „Uns fällt auf, dass wir oftmals erst kontaktiert werden, wenn die Situation schon äußerst schwierig ist

und die Betroffenen und das soziale Umfeld überfordert sind.“ Die Servicestelle ermittelt in der Einzelfallarbeit – also dem Case-Management – ob eine komplexe pflegerische Betreuung notwendig ist. Nicht selten reichen ambulante Dienste für eine Unterstützung Zuhause. „Wir appellieren an die Angehörigen sich frühzeitig über Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren. Manchmal reichen hierfür ein bis zwei Gespräche“, betont Winzek. „Und wenn es notwendig ist, begleiten wir unsere Klient:innen über Monate hinweg, kümmern uns um finanzielle und familiäre Aspekte und stellen sicher, dass Unterkunft und Versorgung geregelt sind.“

Ambulante Dienste

„Feldkirch hat grundsätzlich ein sehr gut ausgebautes Netz der Gesundheitsver-



Thomas Winzek: „Roboter-Katzen zum Streicheln sind nicht die Zukunft der Pflege. Zentral sind Pflegepersonal und Angehörige.“

sorgung“, so der Leiter der Servicestelle Pflege und Betreuung. Wichtig sei dabei die Zusammenarbeit der einzelnen Systempartner: Der Mobile Hilfsdienst (Mohi) und die 24-Stunden-Betreuung kümmern sich um die Betreuung. Im Bereich der Krankenpflege sind die Krankenpflegevereine (KPV) die ersten Ansprechpartner. Ebenso wichtig seien Ehrenamtssysteme, wie zum Beispiel die Sozialpaten oder die Seniorenbörse, die jeweils einen Teil dazu beitragen, dass Personen so lange wie möglich zu Hause

KONTAKTE

- > **Servicestelle Pflege und Betreuung:** thomas.winzek@feldkirch.at oder 05522/3422 6880
- > **Mobiler Hilfsdienst (Mohi):** mohi@feldkirch.at oder 05522/327 32
- > **Krankenpflegeverein (KPV):** office@hauskrankenpflege-vlbg.at oder direkt beim jeweiligen KPV
- > **Bürgerservice Stadt Feldkirch:** buergerservice@feldkirch.at oder 05522/304 1230
- > **Servicestelle für Senior:innen (Rathaus):** alexandra.wachter@feldkirch.at oder 05522/304 1212

bleiben können. „Ziel unserer Arbeit ist auch immer, bestmöglich mit den Angehörigen zusammenzuarbeiten, diese einerseits zu aktivieren aber gleichzeitig auch wo nötig zu entlasten“, ist es Winzek wichtig zu betonen.

Einzelfallarbeit

Vor jedem Eintritt in ein Pflegeheim werden durch das Case-Management andere Optionen geprüft. Wichtig ist an erster Stelle immer das Helfer-System zu unterstützen; sei dies der Gatte, die Gattin, Kinder oder sonst nahestehende Personen, so die Herangehensweise der Servicestelle. Urlaubsbetten in Pflegeheimen bieten vorübergehende Entlastung. Die mittlerweile landesweit eingeführte Überleitungspflege bietet einen Pflegeheimplatz für maximal drei Monate – beispielsweise nach einem Spitalsaufenthalt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erinnerungsstation im Haus Tosters, speziell für Menschen mit Demenz. „Den allgemeinen Personalmangel spüren wir im stationären wie im ambulanten Bereich“, weiß Winzek aus dem Arbeitsalltag zu berichten. „Wir müssen klar priorisieren, wer einen Heimplatz bekommt und können leider nicht mehr so schnell vermitteln wie dies noch vor fünf Jahren der Fall war. Dennoch, oder gerade deswegen, ist ein frühzeitiges Informieren über die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten von besonderer Bedeutung.“

Blick in die Zukunft

„Pflegeroboter und Roboter-Katzen zum Streicheln gehören wahrscheinlich auch zur Pflege der Zukunft“, so Thomas Winzek. Die wahren Herausforderungen sieht er jedoch im Bereich des Personals. Für die Mitarbeitenden brauche es zukünftig lebensphasenorientierte Personalmodelle: Ein 23-jähriger Pfleger hat andere Bedürfnisse als eine junge Mutter oder eine Arbeitskraft kurz vor der Pension. Das heißt, dass die Arbeitsbedingungen den aktuellen Lebensphasen angepasst werden müssen. „Ohne die Senioren-Betreuung Feldkirch zu sehr loben zu wollen, glaube ich schon, dass hier auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden Rücksicht genommen wird und die Arbeitsbedingungen dementsprechend angepasst werden“, so Winzek. Aktuell werde auch viel in die Mitarbeitergewinnung und -bindung investiert, aber dies alleine werde in der jetzigen Situation nicht reichen. „Ich glaube, dass wir zusätzlich mehr Möglichkeiten bieten müssen, um Angehörige zu unterstützen, dass sie – sofern sie dies wollen – ihre Familienmitglieder auch zu Hause pflegen können“, so Winzek abschließend. ■

> Mit der Vorsorgemappe der Stadt Feldkirch sind alle wichtigen Informationen immer griffbereit.



VORSORGE MAPPE

Die Stadt Feldkirch hat insbesondere für ältere Menschen und ihre Angehörigen eine Vorsorgemappe erstellt, um Dinge zu regeln, über die man ungern spricht. Denn wichtige Fragen geregelt zu haben, bringt Erleichterung und Sicherheit, dass in jeder Lebenslage im eigenen Sinn gehandelt wird. Es geht um klare Handlungsanweisungen, was in einem Notfall zu geschehen hat (Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung) und darum, rasch alle notwendigen Unterlagen zur Hand zu haben. Alle Infos sind online unter:

feldkirch.at/vorsorgemappe



ZUHAUSE UND IM PFLEGEHEIM

Angehörige sind ein großer Gewinn im Pflegealltag

Altern ist meist ein schleichender Prozess. Sich selbst Gebrechlichkeit einzugestehen, ist für betroffene Personen schwer und wird oft nur ungern kundgetan. Das macht die Einschätzung dieser Veränderungen für das familiäre Umfeld schwierig. Zwei Angehörige erzählen über ihre Erfahrungen.

Die Servicestelle Pflege und Betreuung ist auf sämtliche Themen, die für ältere Menschen zum unüberwindbaren Problem werden können, spezialisiert und in der Lage, die individuelle Situation

realistisch einzuschätzen. In Zusammenarbeit mit externen Partner:innen unterstützen sie Betroffene beim Aufbau eines Betreuungs- und Pflegenetzes und informieren über unterschiedliche Hilfsangebote. Sie sind sensibel im Umgang mit pflegenden Angehörigen und bieten Lösungen an, damit die Betreuung zuhause nicht zu Überforderung führt.

Neue Rollen

Steht der Einzug ins Pflegeheim an, bedeutet dies nicht nur für die pflegebedürftige Person eine große Umstellung. Auch die Angehörigen, die sie zuvor meist intensiv zuhause betreut haben, müssen sich in ihrer neuen Rolle finden und lernen, Verantwortung abzugeben. Oft werden sie von Selbstvorwürfen und

der befürchteten Fremdsicht des „Abschiebens“ gequält. Das Pflegepersonal kümmert sich liebevoll und umsichtig um die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Bewohner:innen. Ein offenes Ohr und Verständnis für die Anliegen der Angehörigen ist beim eigenen Anspruch, es möglichst allen Beteiligten recht zu machen, selbstverständlich. Deshalb werden Angehörige von Beginn an in den Alltagsablauf im Pflegeheim involviert.

„Feldkirch aktuell“ hat mit Ulrike Gutmann und Gerda Wascher gesprochen, wie Sie den Einzug ihrer Angehörigen ins Pflegeheim erlebt haben. ■



<
Das Pflegepersonal kümmert sich einfühlsam um die individuellen Bedürfnisse der Heimbewohner:innen.



<
 Altern ist ein
 schleichender Prozess:
 Eine Herausforderung für
 Betroffene und Angehörige.

Nach dem Tod seiner Frau im Jahr 2015 lebte Herr Schreiber selbständig in seinem Haus. Mit den Jahren nahm die Selbstversorgung zunehmend ab und neben dem fürsorglichen Einsatz der Verwandtschaft gab es ambulante Unterstützung durch Essen auf Rädern, den Mobilen Hilfsdienst und den Krankenpflegeverein. Ein Heimaufenthalt kam für die Familie zu diesem Zeitpunkt nicht in Frage. Nach einem Sturz war das Leben zuhause nicht mehr möglich und seine Töchter waren dankbar für den angebotenen Platz im Haus Gisingen. „Wir haben uns von Anfang an wohl gefühlt und schätzen es, dass die Kommunikation stets sehr gut funktioniert. Es war uns wichtig, dass wir bei der Transferierung zuerst vor Ort waren und unserem Vater das neue Zuhause mit vielen eigenen Sachen so angenehm wie möglich gestalten durften. Beim herzlichen Empfang hat er sofort seine persönlichen Dinge erkannt und sein neues Zuhause sehr gut angenommen. Wir sind froh, dass unser Vater von Anfang an im Heim glücklich und zufrieden war“, erzählt Frau Gutmann. Die Familie schätzt die familiäre Atmosphäre und ist heute sehr zufrieden mit ihrer Entscheidung. „Wir schlafen alle wieder ruhiger und sitzen nicht ständig auf Nadeln, weil wir unseren Vater in guten Händen wissen.“ So können sie nach jedem Besuch mit einem guten, beruhigenden Gefühl nach Hause gehen. Und das weiß auch Herr Schreiber.

Ulrike Gutmann

Dieses gute Gefühl begleitet inzwischen auch Frau Wascher, wenn sie nach ihren regelmäßigen Besuchen bei ihrem Mann im Haus Schillerstraße aufbricht. Sie hatte ihren Hugo intensiv zuhause gepflegt und betreut, bis sie durch einen Vortrag und das persönliche Gespräch mit Dr. Lingg an das Case-Management empfohlen wurde. Die sehr gute Beratung dort, das einfühlsame Erstgespräch und der für sie spürbare professionelle Umgang des Pflegepersonals im Haus Schillerstraße waren ihr eine große Unterstützung bei der Übersiedelung ihres Mannes ins Pflegeheim. „Es war sehr schwer für mich, meinen Mann loszulassen. Die regelmäßigen Besuche und vielen Gespräche mit dem Pflegepersonal waren am Anfang sehr wichtig für mich“, erzählt Frau Wascher. „Die Qualität der Pflege gegenüber früher, als meine Mutter in einem Pflegeheim war, hat sich sehr positiv entwickelt. Das hat auch meine Einstellung gegenüber Pflegeheimen verändert. Der regelmäßige Besuch meines Mannes ist ein wichtiger Bestandteil in meinem Leben. Den Alltag kann ich jetzt aber wieder für meine persönlichen Bedürfnisse nutzen, weil ich Hugo gut aufgehoben weiß. Jedem, der mit der Pflege zuhause überfordert ist, kann ich nur raten, sich Hilfe bei der Servicestelle für Pflege und Betreuung zu holen. Niemand muss Angst davor haben, seinen Angehörigen in einem Pflegeheim unterzubringen.“

Gerda Wascher

WOHNEN IM ALTER

Betreubares Wohnen in Tosters bezogen

Anfang des Jahres konnten 23 Personen ihr neues Zuhause im zweiten von der Vogewosi errichteten „Betreubaren Wohnen“ beziehen. Dieses ermöglicht ein selbständiges Wohnen mit eigener Haushaltsführung und Unterstützung bei Bedarf. Im Rahmen einer kleinen Feier wurden die Bewohner:innen willkommen geheißen.

Bei einem ersten „Kaffee und Kuchen“ im Gemeinschaftsraum des neuen Gebäudes konnten sich die neuen

Bewohner:innen sowie die Beteiligten der Stadt Feldkirch Ende Jänner kennenlernen und austauschen. Die zuständige Stadträtin Julia Berchtold wies bei dieser Gelegenheit auf die Wichtigkeit von innovativen Ansätzen in der Seniorenbetreuung der Zukunft hin: „Betreubares Wohnen ermöglicht eine barrierefreie und selbständige Haushaltsführung während gleichzeitig das Bedürfnis nach Sicherheit gestillt wird und bedarfsgerechte Hilfen angeboten werden“. Die Bewohner:innen können haustechnische Dienste, professionelle Beratung und auch Unterstützungsmöglichkeiten wie Rufhilfen in Anspruch nehmen. Die Mieter:innen schließen mit



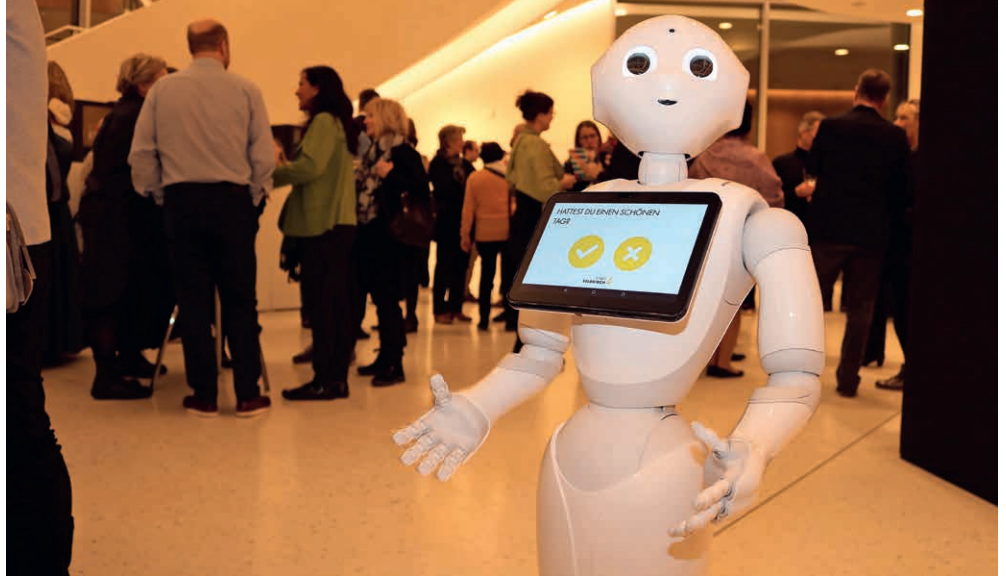
„Im Betreubaren Wohnen kann mit entsprechenden Hilfsangeboten der eigene Haushalt selbständig geführt werden.“

Stadträtin Julia Berchtold

>
In den beiden Wohnanlagen gibt es 49 Wohnungen mit bedarfsgerechten Betreuungsangeboten.



>
Pepper wurde entwickelt,
um im Pflegealltag
zu unterstützen.
Beim städtischen
Neujahrsempfang
übernahm er die
Moderation.



RÜCKBLICK NEUJAHRSEMPFANG

Pflegeroboter als die Zukunft der Pflege?

der Senioren-Betreuung Feldkirch einen Vertrag ab, der persönliche Beratung in Alltagssituationen, die Vermittlung von externen Hilfsdiensten, Aktivitäten im Haus Tosters oder auch regelmäßige Sprechstunden mit Sozialarbeiter:innen beinhalten. Als zuständige Mitarbeiterin der Servicestelle Pflege und Betreuung schildert Diplomkrankenschwesterin Claudia Baldauf ihre Herangehensweise: „Die Erhaltung der Selbständigkeit der einzelnen Bewohner:innen und die Begleitung in schwierigen Situationen hat für mich oberste Priorität. Ich sehe mich quasi als ‘Krückstock’, der ihnen auf ein paar schwierigen Metern im Leben Halt gibt, dann aber wieder ins Eck wandert. Mir ist es wichtig, gemeinsam mit den Bewohner:innen Lösungen zu entwickeln und nicht über ihren Kopf hinweg für sie zu entscheiden.“

Betreubares Wohnen 2

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage wurde neben dem im Jahre 2013 erbauten Wohnblock in Tosters ein weiteres Gebäude mit bedarfsgerechtem Betreuungsangebot errichtet. Die beiden Wohnanlagen umfassen 49 Wohneinheiten mit jeweils 35 bis 75 m² Wohnfläche. Die barrierefreien Gebäude wurden klimaneutral gebaut und bieten einen Gemeinschaftsraum. Die Vergabe der gemeinnützigen Wohnungen erfolgt nach den Förderungsrichtlinien des Landes Vorarlberg und der Stadt Feldkirch. Weitere Informationen sind online: seniorenbetreuung-feldkirch.at ■

Beim Neujahrsempfang der Stadt Feldkirch im Jänner drehte sich alles um das Jahresthema „Pflege der Zukunft“: Pflegeroboter Pepper hieß die zahlreichen Gäste willkommen und Prof. Christel Bienstein, Koryphäe im Bereich der Pflege, gab einen Einblick in die aktuellen Herausforderungen.

In seinen Begrüßungsworten zum traditionellen Neujahrsempfang gab Bürgermeister Wolfgang Matt einen ersten Einblick in das Projekt „Erbe und Vision“ im Palais Liechtenstein mit dem diesjährigen Schwerpunktthema „Pflege der Zukunft“. Er lud alle interessierten Personen ein, gemeinsam Lösungsansätze zu suchen und Bewusstsein zu schaffen. „Wichtig ist – trotz Personalmangel und steigenden Herausforderungen im Bereich der Pflege – den Optimismus zu bewahren“, betonte dann die renommierte deutsche Pflegewissenschaftlerin Christel Bienstein in ihrem Vortrag. Man müsse kommunizieren, wie breit der Pflegeberuf aufgestellt ist, jungen Menschen bereits früh den Pflegeberuf nahe bringen und Quereinsteiger:innen

ansprechen. Auch der Hochschulzugang könne hier einige Türen öffnen. Die Zukunft werde zudem zeigen, dass „wir künftig Unterstützung durch Pflegeroboter wie Pepper bekommen“, zeigte sich Bienstein überzeugt. ■

PEPPER

Der humanoide Roboter Pepper wurde entwickelt und programmiert, um Menschen zu helfen, mit ihnen zu kommunizieren und sie zu unterhalten. Pepper kann sprechen und Seniorinnen und Senioren beispielsweise zu Gedächtnis- oder Bewegungsübungen anleiten. Pflegeroboter werden entwickelt, um im Arbeitsalltag Aufgaben zu übernehmen und damit Menschen in Pflegeberufen zu entlasten. Beim Neujahrsempfang übernahm Pepper die Moderation. Ein kurzes Interview mit dem Pflegeroboter finden Sie online: youtube.com/@Stadt.Feldkirch



ONLINE SERVICE PORTAL PER MAUSKLIICK ZUM STROMVERBRAUCH

Wir helfen
Ihnen, Strom
zu sparen!

Die Stadtwerke Feldkirch bieten Ihnen mit dem Online Service Portal einen Überblick über Ihre Produkte und Dienstleistungen und stellen Ihnen individuelle Verbrauchsinformationen zur Verfügung – übersichtlich ausgewertet, grafisch aufbereitet und, wenn gewünscht, bis auf 15 Minuten genau. Melden Sie sich an, bleiben Sie informiert und sparen Sie Strom und Geld.

Weitere Infos und Anmeldung unter www.stadtwerke-feldkirch.at



STROM WASSER STADTBUS ELEKTROTECHNIK TELEKOMMUNIKATION

PALAIS LIECHTENSTEIN

Schreib- und Lesezentrum der Stadtbibliothek

Parallel zum Start von „Erbe und Vision“ und der Neuausrichtung des Palais Liechtenstein soll ein modernes Schreib- und Lesezentrum entstehen: Die Stadtbibliothek im Palais entwickelt sich vom Depot für Bücher zu einem Ort des Lesens und des Austauschs.

Information ist schnelllebig geworden und wird in einer Breite angeboten, die von Einzelnen nicht mehr bewältigt werden kann. Bibliotheken können sich daher nicht mehr darauf beschränken, Literatur zu sammeln und zu verleihen. Vielmehr müssen sie auf die Wichtigkeit der Kulturtechnik Lesen hinweisen und

– wie dies auch die öffentlichen Büchereien in den Stadtteilen machen – besonders junge Menschen ansprechen. Die Stadtbibliothek Feldkirch will sich dementsprechend von einem „Ort des Buches“ zu einem „Ort des Lesens“ und des Austauschs weiterentwickeln.

Neue Angebote

Neben der Mediensammlung gibt es künftig im Palais Liechtenstein Räume, die zum Schmökern, zum Aufenthalt und zur Auseinandersetzung mit Literatur und Wissenschaft einladen. Der Themenraum widmet sich ganz dem jeweiligen Jahresthema von „Erbe und Vision“. Der neue Feldkirch-Raum präsentiert erstmals alle Publikationen zur Geschichte und Gegenwart Feldkirchs. Und der Welt des Krimis ist ein weiterer

Raum gewidmet: Dieser würdigt auch den Aufenthalt in Feldkirch sowie den Besuch des Gymnasiums Stella Matutina von Sir Arthur Conan Doyles, dem Schöpfer des Sherlock Holmes. Für die Jüngsten stehen zudem in einer Kinderecke altersgerechte Medien bereit.

Lese- und Schreibzentrum

In enger Kooperation mit „Erbe und Vision“ bietet die Stadtbibliothek Workshops, Kurse und Diskussionskreise rund um die Themen Lesen und Schreiben. Dabei geht es um Schnellesetechniken genauso, wie um wissenschaftliches, kreatives und autobiographisches Schreiben. Das Angebot wird laufend erweitert. ■



Neue Angebote in der Stadtbibliothek sind künftig ein Feldkirch-Raum, eine Kinderecke sowie Platz für die Welt der Krimis.

STADTBIBLIOTHEK FELDKIRCH

Die Anfänge der Stadtbibliothek reichen bis ins frühe 16. Jahrhundert zurück. 1978 wurde sie als wissenschaftliche Bibliothek im Palais Liechtenstein etabliert. Der Bestand beläuft sich mittlerweile auf mehr als 120.000 Medieneinheiten. Das Herzstück bildet die historische Humanistenbibliothek mit mittelalterlichen Handschriften, 65 Inkunabeln (Schriften, die zwischen 1455 und 1500 gedruckt wurden) und hunderten Frühdrucken (gedruckt zwischen 1500 und 1600). Weitere Sondersammlungen, wie die Kunstsammlung Feldkirch oder das historische Musikarchiv, machen die Bibliothek zu einem kulturellen Prunkstück der Region.



HOPPELT LEISE DURCH **DAS GRAS,** FLINK IST ER DER **OSTERHAS**

Feine Köstlichkeiten
für's Osterfest!

Culinara
**BENTELE
GENUSS**



Bentele Genuss GmbH
Imkerei & Schaubrennerei
6861 Alberschwende
T 05579 / 82 380
info@gsiberger.at
Onlineshop

Culinara Feldkirch
Neustadt 11
T 05522/83 782
Culinara Bregenz
Kaiserstr. 4
T 05574/42 944

www.gsiberger.at

ÖFFENTLICHE BÜCHEREIEN

Leseförderung in den Stadtteilen

Zahlreiche Ehrenamtliche leisten in den öffentlichen Büchereien in Altenstadt, Gisingen, Nofels und Tosters wichtige Arbeit. Neben einem großen Angebot an Kinderliteratur bieten die Büchereien Interessantes für alle Altersklassen.



„Die insgesamt über 70 Ehrenamtlichen in den vier öffentlichen Büchereien leisten beeindruckende Arbeit.“

Stadträtin Natascha Soursos

„Leseförderung beginnt bereits vor dem Eintritt in die Volksschule“, ist Sonja Teufel-Müller vom Leitungsteam der öffentlichen Bücherei Gisingen überzeugt. „Wichtig ist, dass Kinder von klein auf in die Büchereien kommen und mit Büchern und Lesen vertraut sind. Das fördert die sprachliche Kompetenz der Kinder. Wir sind ein sehr niederschwelliges Angebot – in Altenstadt, Gisingen, Nofels und Tosters,“ betont Teufel-Müller. „Unser Angebot richtet sich an alle: Von den Senior:innen, die kurze Anfahrtswege schätzen bis hin zu Familien mit ganz kleinen Kindern.“ Die öffentlichen Büchereien in den Stadtteilen ersetzen zudem Schulbüchereien und werden regelmäßig von Volksschulklassen und Kindergartengruppen besucht. Es gibt auch Lesungen für Kinder und Erwachsene vor Ort.

Ein weiterer Vorteil der öffentlichen Büchereien ist, dass diese immer aktuell sind: „Jedes Jahr werden in etwa zehn Prozent des Bestands aussortiert und es wird wieder neu eingekauft – dies ist auch Voraussetzung für Förderungen“, weiß Teufel-Müller. Es gibt zahlreiche Kinderbücher, Belletristik und Zeitschriften. Zudem können teilweise

Spiele ausgeliehen werden und auch die Tonies, mit Liedern und Geschichten für die Kleinsten, sind aktuell sehr beliebt. Es werden auch Wünsche der Leser:innen erfüllt. Wer sich an einem Ort einschreibt – oder bereits eingeschrieben ist – kann die anderen öffentlichen Büchereien ebenfalls nutzen. Beteiligt sind neben den Büchereien Altenstadt, Gisingen, Nofels und Tosters auch die Stadtbibliothek im Palais Liechtenstein. So sind mit einer Karte rund 100.000 Medien verfügbar. Auch die Vorarlberger Mediathek mit einer Auswahl an über 25.000 e-Medien kann genutzt werden.

Ehrenamt

„Die insgesamt über 70 Ehrenamtlichen in den vier öffentlichen Büchereien leisten beeindruckende Arbeit“, weiß die zuständige Stadträtin Natascha Soursos.



Sonja Teufel-Müller: „Gerade auch am Sonntagvormittag kommen Eltern gerne mit ihren Kindern in die Bücherei Gisingen.“

„Sie machen aus den Büchereien wichtige Orte der Begegnung, der Integration und Bildung.“ Aktuell werden an den einzelnen Standorten noch Freiwillige gesucht – wer Interesse hat, kann direkt in den Büchereien nachfragen. Sonja Teufel-Müller hebt hervor: „Alle Mitarbeitenden können Fortbildungen, beispielsweise zu ehrenamtlichen Bibliothekar:innen, absolvieren oder sich im Bereich Leseförderung weiterbilden.“ Diese Ausbildungen werden vom Büchereiverband angeboten und finanziert. „Die ehrenamtliche Arbeit in der Bücherei ist sehr schön und es gibt einem viel zurück – gerade wenn man sieht, wie sich Kinder für Bücher begeistern lassen“, so Teufel-Müller abschließend. ■

ÖFFENTLICHE BÜCHEREIEN

- > **Ehrenamtliche Mitarbeitende:** 72
- > **Medienbestand:** 40.000
- > **Jährliche Medienausleihungen:** rund 88.000
- > **Aktive Nutzer:innen jährlich:** über 1.600 (davon über 1.000 Kinder unter 14 Jahren)
- > **Träger:** Pfarren und die Stadt Feldkirch

STANDORTE

- > **Bücherei Altenstadt:** Schulgasse 1 (Volksschule Altenstadt)
- > **Bücherei Gisingen:** Neuer Kirchweg 1 (Haus Gisingen)
- > **Bücherei Nofels:** Schmittengässle 28 (Volksschule Nofels)
- > **Bücherei Tosters:** Alberweg 1

Infos zu den Öffnungszeiten: feldkirch.at/buechereien



JUBILÄUM

30 Jahre Stadtbus und Landbus Oberes Rheintal

Vor 30 Jahren, am 20. März 1993, wurden der Stadtbus Feldkirch und der Landbus Oberes Rheintal – das damals größte zusammenhängende Bussystem Vorarlbergs – ins Leben gerufen. Vom Start weg konnte eine Erfolgsgeschichte geschrieben werden, die ihresgleichen sucht.

Neun Linien, Viertelstundentakt, 90 Haltestellen im Umkreis von maximal 300 Metern, ein hervorragend ausgebauten Stadtbusnetz: Was heute selbstverständlich scheint, war vor 30 Jahren ein politischer Kraftakt. Bis zum März

1993 war das Auto im Feldkircher Stadtgebiet – mangels anderer Alternativen – ein unverzichtbares Fortbewegungsmittel. Heute will man sich gar nicht mehr vorstellen, dass sich der Autoverkehr beispielsweise durch die Marktgasse gezwängt hat. Der Stadtbus hat neben Mobilität auch Lebensqualität nach Feldkirch gebracht.

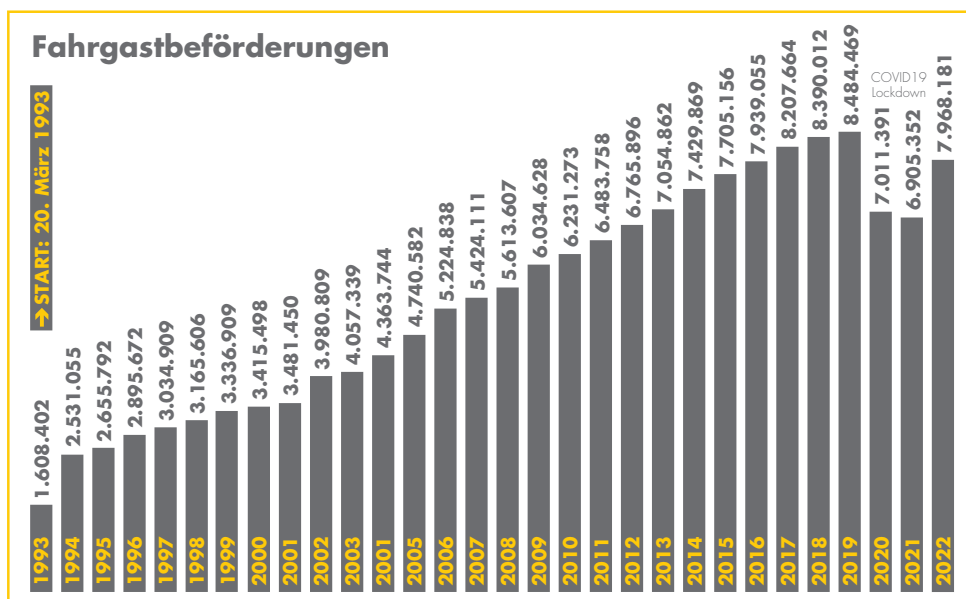
Verbesserungen

Vor 1993 bestand das Busangebot in Feldkirch und in der Region Oberes Rheintal aus nur wenigen Linien, die sehr unregelmäßig verkehrten. Das Busangebot wurde fast ausschließlich von Schüler:innen genutzt. Dabei waren Feldkirch-Gisingen-Nofels-Bangs und Feldkirch-Tisis-Tosters zwei Stre-



cken, die bereits vor Inbetriebnahme des Stadtbusses befahren wurden. Mit mehr als einem Bus pro Stunde durfte man damals aber nicht rechnen. Kaum war das neue und damals größte zusammenhängende Bussystem in Vorarlberg eingeführt, machten sich die Verantwortlichen an den weiteren Ausbau, denn die Zahl an Fahrgästen stieg kontinuierlich:

- **Stadtbus Feldkirch:** Aus anfangs fünf Stadtbuslinien sind neun geworden, die mittlerweile rund acht Millionen Fahrgastbeförderungen pro Jahr verzeichnen. Zu Beginn wurden 60 Haltestellen in Feldkirch angefahren, heute werden von den Stadtbuslinien 90 Haltestellen bedient. Das Liniennetz hat aktuell eine Länge von rund 120 Kilometern.
- **Landbus Oberes Rheintal:** 15 Landbuslinien bedienen 15 Vorderland-Gemeinden und rund 220 Haltestellen. Das Liniennetz hat eine Gesamtlänge von über 380 Kilometern. Beim Landbus konnten im Jahr 2022 rund 11,8 Millionen Fahrgastbeförderungen verzeichnet werden.



< Die Stadtbuskund:innen sind im Jahr 2022 fast 8 Millionen mal mit der gelben Flotte gefahren.



70 Buslenker:innen sorgen dafür, dass die Fahrgäste sicher und bequem ans Ziel kommen.

„Wir können mit Recht stolz auf den öffentlichen Verkehr in Feldkirch sein“, gratuliert Bürgermeister Wolfgang Matt zum Jubiläum. „Unser damaliges Ziel, der Bevölkerung ein schnelles Vorwärtkommen, eine Grundversorgung an Mobilität sowie einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Verkehrssicherheit zu leisten, wurde erreicht. Der Stadtbus ist verlässlich für seine Fahrgäste da und bringt sie sicher und bequem an ihr Ziel.“

Gelbe Flotte

Partner des Stadtbus Feldkirch war von Beginn an die Firma Niggbus in Rankweil. Auf Umweltschutz, Komfort für die Fahrgäste und Barrierefreiheit wird großer Wert gelegt. Alle Fahrzeuge sind behindertengerecht ausgestattet und verfügen über eine Absenkmöglichkeit sowie eine Klapprampe für Rollstuhlfahrer. Doppelverglasung, Klimaanlage und Informationsbildschirme im Inneren der Busse gehören zum Standard. Seit 2022 sind vier neue 12 Meter-Hybrid-Busse in Feldkirch im Einsatz, die derzeit die anspruchsvollste Abgasnorm erfüllen. Trotzdem werden es die letzten, neu angeschafften Busse mit Verbrennungsmotor sein, die Weichen in Richtung Elektromobilität sind bereits gestellt: Die Planungen für den Ladepark der zukünftigen Elektroflotte laufen. Bis Herbst 2024 sollten die Infrastruktur

errichtet sein und die ersten vollelektrischen Stadtbusse in Betrieb genommen werden.

Eine wichtige Rolle in der Erfolgsgeschichte des Stadt- und Landbusses kommt auch den Buslenker:innen zu. Diese übernehmen nicht nur das Steuer, sondern auch die Verantwortung für bis zu 100 Fahrgäste. Fahrtechnische Fähigkeiten, hohe Belastbarkeit und gute Stressbewältigung im Verkehr sind dabei ebenso notwendig, wie Professionalität und Fingerspitzengefühl im Umgang mit Fahrgästen. Aktuell sorgen 70 Lenker:innen von Niggbus dafür, dass die Fahrgäste verlässlich ans Ziel kommen. Mit einem davon hat Feldkirch aktuell ein Gespräch geführt, über den Arbeitsalltag, die zurückgelegten Kilometer und die Geburtstagswünsche für den Stadtbus (siehe Seite 38).

Dank an Fahrgäste

Am besten lässt sich die Qualität des Angebots an der deutlich gestiegenen Anzahl an Fahrten messen. Der vorübergehende Rückgang an Busfahrten aufgrund der Corona-Pandemie hat sich im vergangenen Jahr deutlich eingedämmt und die Fahrgastzahlen steigen wieder. Ein großes Dankeschön gilt an dieser Stelle allen Fahrgästen für ihre anhaltende Treue. Denn auch das Klima und die Umwelt profitieren vom täglichen

ZAHLEN IM VERGLEICH

Stadtbus Feldkirch	1993	2023
Linien	5	9
Haltestellen	60	90
Busse im Einsatz	14	24
Buslenker:innen im Einsatz	20	70

Busfahren der Feldkircherinnen und Feldkircher: Wird berücksichtigt, dass heute jedes Auto mit durchschnittlich 1,3 Personen besetzt ist, so wären im Einzugsgebiet von Feldkirch jährlich rund 15,5 Millionen zusätzliche Autofahrten notwendig, gäbe es den Stadt- und Landbus nicht. ■

30 KLIMATICKETS ZU GEWINNEN

Im Geburtsmonat März werden beim Jubiläumsgewinnspiel des Stadtbus Feldkirch 30 KlimaTickets VMOBIL fürs ganze Jahr verlost. Wer mitmachen möchte, kann einfach den QR-Code abschnappen und online mitspielen: vmobil.at/30



HOCHWASSERSCHUTZ

Sprengarbeiten in der Kapf Schlucht gestartet

Ende Dezember ist das Großbauprojekt „Aufweitung Kapf Schlucht“ für einen besseren Hochwasserschutz gestartet. Anfang März wurde die Behelfsbrücke für den Fahrrad- und Fußgängerverkehr in Betrieb genommen. Seit Mitte März werden die ersten Sprengarbeiten durchgeführt.

Der Wasserverband Ill-Walgau und die Stadt Feldkirch haben Ende vergangenen Jahres den Startschuss für die Aufweitung der Kapf Schlucht gegeben.

Erste Sprengarbeiten

In der etwa zweijährigen ersten Bauphase wird die Kapf Schlucht an ihrer engsten Stelle um bis zu acht Meter aufgeweitet. Die bestehende Kapfstraße und die Ardetzenbergstraße werden dazu auf einer Länge von etwa 80 Meter abgetragen und durch ein neues Galeriebauwerk und einen Neubau der Ardetzenbergstraße ersetzt. Das gesamte Felsabtragsvolumen beträgt rund 15.000 Kubikmeter. Da der Fels nicht durch Reißen gelöst werden kann, wird dieser „gebirgsschonend gesprengt“. Dies bedeutet, dass der Fels bergmännisch und abschnittsweise von oben nach unten abgetragen wird. Dabei soll eine Auflockerung des Gefüges des verbleibenden Felsens bestmöglich vermieden werden. Zudem werden erschütterungsarme Zündverfahren zur Anwendung kommen, um die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten.

Erschütterungen

Einwirkungen auf die Menschen in den Gebäuden und im Umfeld, die durch Sprengarbeiten beim Felsabtrag verursacht werden, sind erfahrungsgemäß nicht zu vermeiden. Jedoch werden die Erschütterungen durch das schonende Sprengverfahren und aufgrund ihrer kurzen Einwirkungszeit in einem vertretbaren Bereich liegen. Subjektiv können diese Einwirkungen durch den plötzlichen und ungewohnten Impuls als störend empfunden werden. Die Stadt Feldkirch bittet an dieser Stelle um das Verständnis der Anrainer:innen und direkt Betroffenen.

Für die Gebäude im Nahbereich der Sprengarbeiten wurden Beweissicherungen durchgeführt, das heißt, es wurden vorab bestehende Risse und sonstige Schäden im Bestand aufgenommen. In einigen ausgewählten Objekten wurden auch Erschütterungsmessgeräte angebracht, um die Auswirkungen der Sprengungen entsprechend zu dokumentieren. Anrainer:innen und direkt Betroffene wurden vorab persönlich informiert über die Maßnahmen, die Verfahren und die Dauer der zu erwartenden Erschütterungen. Sollten Sie noch weitere Fragen zu den Sprengarbeiten haben, wenden Sie sich bitte an das Bauamt der Stadt Feldkirch: bauamt@feldkirch.at oder 05522/304 1444.

Fahrrad- und Fußgängerbrücke

Die Behelfsbrücke über die Ill in den Stadtteil Kehr wurde im Februar in Position gebracht und stellt sicher, dass Fußgänger:innen und Radfahrer:innen

INFORMATIONEN

Alle aktuellen Informationen sind auch online unter: feldkirch.at/hochwasserschutz



während der Bauzeit die Kapf Schlucht weiterhin passieren können. Die Konstruktion aus Stahl und Holz hat eine Länge von 65 Metern, eine Breite von 3,50 Metern und wiegt in etwa 60 Tonnen. Die Verbindung verläuft nun über den Kehr, den Innenhof des Gebäudes zwischen Gilmstraße und Graf-Hugowuhrgang und die Schillerstraße in die Altstadt. Für die Fahrradrouten durch den Innenhof wurde ein Deckbelag aufgebracht, um den Fahrradfahrer:innen und Fußgänger:innen in den kommenden zweieinhalb Jahren eine qualitative Wegführung anbieten zu können.

Umleitungen

Mitte Dezember wurde die Kapf Schlucht für die Durchfahrt des öffentlichen Verkehrs gesperrt. Die Busse fahren nun durch den Ardetzenbergtunnel. In absoluten Spitzenzeiten ist eine zeitliche Abweichung des Regelfahrplans nicht komplett auszuschließen; dieser Umstand wurde aber in der Fahrplanerstellung mitberücksichtigt. Die neuen Haltestellen Schlossgraben und Bahnhof Süd funktionieren konfliktfrei.

>
Die 65 Meter lange
Behelfsbrücke wurde
im Februar in Position
gebracht und ist jetzt für
den Rad- und Fußverkehr
geöffnet.

Im Rahmen der Bauarbeiten wurde auch die Ardetzenbergstraße im unteren Streckenabschnitt planmäßig gesperrt. Die Umleitung für den motorisierten Verkehr erfolgt großräumig über die Reichsstraße auf Höhe des Bahnhofs und den oberen Abschnitt der Ardetzenbergstraße. Auch der Wildpark ist jetzt über diesen Weg erreichbar. Für die Anwohner:innen im Kehr und am Ardetzenberg hat es vor Baustellenbeginn zwei Informationsveranstaltungen zur Verkehrssituation während der Bauarbeiten gegeben. Die Diskussionspunkte und Wortmeldungen aus der Bevölkerung wurden aufgenommen und mögliche Maßnahmen formuliert. ■

WILDPARK-SHUTTLE

Voraussichtlich Mitte März nimmt der kostenlose Shuttlebus ab dem Feldkircher Bahnhof seinen Betrieb auf: Dieser fährt samstags, sonn- und feiertags von März bis Ende November zwischen 10 und 17 Uhr. Der Shuttle ist aufgrund der engen Straßenverhältnisse ein Kleinbus mit Platz für acht Fahrgäste und zwei bis drei Kinderwägen. Die Besucherinnen und Besucher werden vom Bahnhof über die Berggasse in den Wildpark und wieder retour gebracht. Die Ausstiegsstelle befindet sich hinter dem Wolfsgehege.





Am 14. März wird der Rahmenplan für die Quartiersentwicklung öffentlich diskutiert.

KAPELLENWEG

Quartiersentwicklung Tosters

In Tosters am Kapellenweg soll ein neues Viertel entstehen, in dem sich die Menschen wohlfühlen und gerne leben. Damit dies gelingt, entwickelt die Stadt Feldkirch gemeinsam mit der Bevölkerung Ideen, wie das Viertel zukünftig aussehen soll. Ein erster Rahmenplan wird am 14. März öffentlich vorgestellt.

Wie soll gebaut werden? Was braucht es für ein attraktives Viertel? Was für ein gutes Zusammenleben? Diese und weitere Fragen wurden bei der ersten Bevölkerungsveranstaltung im Oktober thematisiert, zu der die Stadt Feldkirch interessierte Bürger:innen eingeladen hat. Die gesammelten Ideen und Anregungen der gut besuchten Veranstaltung sind auf der Homepage der Stadt Feldkirch einsehbar.



**KOMPLETT
PREIS**

199,-*

BRILLE INKL.
OPTISCHER SPORT-
BRILLENGLÄSER



**DEINE FREIZEIT.
UNSERE OPTISCHE
SPORTBRILLE.**

**GROSSE
MODELL-
VIELFALT!**



M Ü L L E R U N I T E D O P T I C S AUSTRIA

DIE FACHOPTIKER-KETTE

FELDKIRCH • Neustadt 27
RANKWEIL • Sigmund-Nachbauer-Straße 2
www.mueller-optik.at

* Preis ohne optische Gläser: € 75,-
 Glasfarben: Braun, Grau oder Grün
 bis ±4 sph./+4 zyl.

> Carmen Degasper ist für die Gemeinwesenarbeit am Bahnhofsareal zuständig.



ZUSAMMENLEBEN

Gemeinwesenarbeit für das Bahnhofsquartier

Seither hat ein Planungsteam einen Entwurf für die zukünftige Gestaltung des neuen Quartiers ausgearbeitet. Jetzt ist wieder die Bevölkerung am Zug: Der sogenannte Rahmenplan wird am 14. März öffentlich vorgestellt und es können Anregungen zum Entwurf eingebracht werden. Alle Interessierten sind eingeladen, sich zu informieren und mit Expertinnen und Experten zu diskutieren. Anregungen zum Entwurf können ab 15. März auch online eingebracht werden.

Die bereits im Februar gestarteten Bauarbeiten sind für die grundlegende Infrastruktur notwendig. Neben den Kanalarbeiten werden die Erschließungsstraßen für das Umlegungsgebiet errichtet und die neu parzellierten Grundstücke mit der notwendigen Infrastruktur (beispielsweise Wasser, Strom, Telekom) versorgt. Diese Arbeiten werden unabhängig vom noch zu fixierenden Bebauungsplan umgesetzt. ■

2. BEVÖLKERUNGS- VERANSTALTUNG

- > Quartiersentwicklung Tosters
- > 14. März, 18 bis 20 Uhr, Volksschule Tosters
- > Alle Informationen sind online: feldkirch.at/kapellenweg



Wenn viele unterschiedliche Menschen an einem Ort aufeinandertreffen, bekommt das gelingende Zusammenleben besondere Bedeutung, wie etwa im Quartier rund um den Bahnhof in Feldkirch. Damit das funktioniert, ist die Gemeinwesenarbeit unterstützend tätig.

Carmen Degasper ist seit kurzem in dieser Funktion für die Stadt Feldkirch tätig und kümmert sich um ein möglichst reibungsloses Miteinander im Quartier. „Hinter dem recht sperrigen Begriff Gemeinwesenarbeit versteckt sich ein umfassendes Konzept, das alle wichtigen Lebensbereiche der Menschen umfasst. Ziel ist eine Verbesserung der Lebensqualität, aber auch das bürgerschaftliche Engagement, die Stärkung der Chancengleichheit und die Stärkung der Identifikation der Bewohner:innen mit dem Quartier“, so Degasper über ihre Tätigkeit. Sie ist Ansprechperson für alle Menschen, die im Bahnhofsquartier leben und arbeiten. Auch für die Geschäfte und Unternehmen vor Ort ist sie Kontaktperson. „Ich bin ein Bindeglied, eine Vermittlerin zwischen den unterschiedlichen Menschen“, so Carmen Degasper.

Ihr Arbeitsgebiet reicht vom Jugendhaus Graf Hugo bis zum Jahnplatz und umfasst ein Einzugsgebiet, in dem rund 1.600 Menschen leben. „Das Quartier

zeichnet sich durch eine kulturelle und ethnische Vielfalt aus“, beschreibt Carmen Degasper ihr Arbeitsumfeld. „Zudem hat das Bahnhofsareal durch die Neugestaltung neben der bisherigen Bedeutung als Wohnort, Arbeitsplatz und Transitort noch die Bedeutung als Aufenthaltsort bekommen.“ Mittelpunkt ist dabei das Areal rund um den Bahnhof. Nicht nur die hohe Personenfrequenz dieser Mobilitätsdrehscheibe, sondern auch die unterschiedlichen Interessen sind eine Herausforderung, denn der Personenkreis reicht von Pendler:innen und Schüler:innen über die Kund:innen der Geschäfte, Dienstleister und der Gastronomie bis zu den Klient:innen der Caritas. „Uns ist bewusst, dass es aufgrund der vielen verschiedenen Personengruppen, die das Bahnhofsquartier nützen, zu Spannungen kommen kann“, kennt Bürgermeister Wolfgang Matt die Problematik. „Die Gemeinwesenarbeit soll hier vorbeugend und begleitend tätig sein.“ Die so genannte „aufsuchende Arbeit“, das heißt Besuche vor Ort, sind dabei ein wichtiger Bestandteil der Gemeinwesenarbeit. So startet auch Carmen Degasper mit Besuchen bei den Unternehmen und Systempartnern. Auch wöchentliche Rundgänge im Quartier und der direkte Kontakt mit den Bewohner:innen durch Haustürgespräche stellen den fortlaufenden Dialog mit allen Beteiligten sicher. Die Gemeinwesenarbeit soll so einen wichtigen Beitrag für ein gelingendes Zusammenleben im Bahnhofsquartier leisten. ■

SPRECHSTUNDEN DER STADTRÄTINNEN UND STADTRÄTE



**Bürgermeister
Wolfgang
Matt**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110



**Vizebürger-
meister
Daniel
Allgäuer**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1442
> Hochbau, Tiefbau
> Straßenbau und Straßenerhaltung
> Kanal- und Wasserbau



**Stadträtin
Nathalie Koch**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110
> Kindergärten und Kinderbetreuung
> Jugend, Schulen, Bildung, Musikschule
> Sport und Sportstätten



**Stadtrat
Clemens Rauch**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 0680/111 07 24
> Umweltschutz
> Abfallwirtschaft



**Stadtrat
Benedikt
König**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110
> Finanzen und Vermögen
> Wirtschaft
> Tourismus



**Stadtrat
Wolfgang
Flach**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1442
> Energie und Klimaschutz
> Stadtwerke
> Landwirtschaft und Forst



**Stadträtin
Natascha
Sourcos**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1271
> Kultur
> Bibliothek und Büchereien
> Integration



**Stadträtin
Julia
Berchtold**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1231
> Sozial- und Gemeinwesen
> Familie, Frauen, Senior:innen und
Wohnungswesen
> Gesundheits- und Gemeindegan-
desamtswesen



**Stadtrat
Thomas Spalt**

jeden Montag, 10 bis 12 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1441
> Stadtentwicklungsplanung, Raum-
planung
> Verkehrsplanung
> Altstadterhaltung und Denkmalschutz



**Stadtrat
Georg
Oberndorfer**

jeden Montagnachmittag,
nach Voranmeldung
Tel. 0699/116 978 22
E-Mail: georg.oberndorfer@neos.eu
> Technologie
> Digitalisierung
> Unternehmensansiedlung,
Start-up-Unternehmen

>
Ein zähelastischer Fugenmörtel wird auf einem voraussichtlich 1,8 Meter breiten Streifen die Barrierefreiheit in der Altstadt optimieren.



BAUSTELLENFORTSCHRITT

Update zur Kanalsanierung der Altstadt

Die über 100 Jahre alte Kanalisation in der Innenstadt wird schrittweise saniert. Bis Ende Juni werden die Pflasterarbeiten in der Neustadt fertiggestellt; spezielles Augenmerk wird auf die Barrierefreiheit gelegt. Der nächste Abschnitt ist die Schmiedgasse zwischen Rathaus und Gymnasiumgasse.

In den Wintermonaten wurde die Kanalsanierung in der Neustadt pausiert; Anfang Februar sind die Bauarbeiten wieder gestartet. Nach den letzten Leitungsverlegungen in der Marokkanerstraße werden nun die Pflasterungsarbeiten in der gesamten Neustadt in Angriff genommen.

Barrierefreiheit

Da die noch vor Weihnachten gelieferten Pflastersteine nicht der gewünschten Qualität entsprachen, wurden die

Arbeiten im Dezember abgebrochen. Mittlerweile wurden passende neue Granitsteine geliefert und die Pflasterungsarbeiten werden noch im März fortgeführt. Um die Barrierefreiheit in der Altstadt noch mehr zu optimieren, wird voraussichtlich ein etwa 1,8 Meter breiter Streifen mit speziellen Fugen versehen: Der zähelastische Fugenmörtel stellt eine möglichst glatte Oberfläche her und ist zudem wasserdurchlässig. Die Barrierefreiheit der Oberfläche in der historischen Altstadt wird so deutlich verbessert. Bis Ende Juni werden die Bauarbeiten in der Neustadt planmäßig abgeschlossen sein.

Zeitplan

Der nächste Abschnitt der Kanalsanierung startet voraussichtlich im Spätsommer 2023: Die Schmiedgasse wird vom Rathaus bis zur Kreuzung Gymnasiumgasse/Schlossergasse saniert. Diese Arbeiten werden bis etwa Herbst 2024 andauern. Der Ablauf entspricht jenem in der Neustadt. ■



Die Pflasterarbeiten im Dezember wurden abgebrochen, da die Steine nicht der gewünschten Qualität entsprachen.

INFORMATIONEN

Weitere Informationen zur Kanalsanierung der Innenstadt gibt es im Baubüro in der Neustadt 16 oder online unter: feldkirch.at/baubuero



VOLKSSCHULE ALTENSTADT

Ein Lied und ein Richtfest für die neue Schule

Der Countdown bis zur Fertigstellung der neuen Volksschule Altenstadt läuft. Im Dezember durften die Volksschüler:innen bereits „ihre“ neue Schule besichtigen und haben für diesen Anlass ein Lied einstudiert. Ende Jänner fand dann das offizielle Richtfest statt.

site und den Social-Media-Kanälen der Stadt zu sehen. Auch das Gedicht der Schüler:innen zum Neubau kann online angesehen werden. Link und QR-Code zu den Videos sind in der Factbox.

Richtfest

Am 25. Jänner fand dann das traditionelle Richtfest statt. Dabei konnten sich die rund 100 anwesenden Gäste auch ein Bild vom aktuellen Stand der Bauarbeiten machen. Geladen waren neben den Handwerker:innen und Planer:innen auch die Vertreter:innen der Politik sowie der Schule und sonstige Partner:innen. „Mit der neuen Volksschule errichten wir nicht nur einen zeitgemäßen Neubau. Wir ermöglichen damit auch ein großes Maß an Flexibilität und Unterricht nach modernen pädagogischen

Über 200 Schüler:innen kamen zur Besichtigung des Schulneubaus im Dezember nicht mit leeren Händen: Sie hatten gemeinsam mit den Lehrpersonen ein eigenes Lied über die neue Schule erfunden und den anwesenden Gästen vorgesungen. Das Lied wurde aufgezeichnet und ist als Video auf der Web-

Wir planen erfolgreiche Projekte! SEI DABEI!

- Architektur / Bauplanung
- Statik / Tragwerksplanung
- Gebäudetechnik
- Elektrotechnik
- Infrastruktur
- Projektleitung
- Örtliche Bauaufsicht

Team BHM - ein Plus für deine Karriere!

- + individuelle Weiterbildung
- + flexible Arbeitszeiten
- + Ausflüge und Firmen-Events
- + Kantine



BHM INGENIEURE
 Engineering &
 Consulting GmbH
 Runastraße 90, Feldkirch

Follow us on



Die Volksschüler:innen haben ein Lied für „ihre“ neue Schule einstudiert.



An der Inneneinrichtung wird derzeit gearbeitet – damit die Schule mit Semesterbeginn in etwa so aussehen wird.



DIE VOLKSSCHULE ALTENSTADT IN ZAHLEN

- > **Nutzfläche gesamt:**
etwa 6.400 m²
- > **Außen- und Innentüren:**
etwa 200 Stück
- > **Raumanzahl:**
140 Räume
- > **15 Fachplanungen**
(unter anderem Architekt, Statik, Elektro, Heizung/Lüftung/Sanitär, Bauphysik/Akustik, Medien-/Bühnentechnik, Geotechnik, Bauökologie, Landschaft, Gastro)
- > **Gewerke:**
über 50 Gewerksausschreibungen
- > **Beteiligte Unternehmen:**
über 90 Prozent aus Vorarlberg
- > **Kosten:**
rund 23,5 Millionen Euro netto

LIED UND GEDICHT

Die Videos können online angesehen werden unter

[youtube.com/@Stadt.Feldkirch](https://www.youtube.com/@Stadt.Feldkirch)



Standards“, freute sich Bürgermeister Wolfgang Matt anlässlich der Richtfeier. „In der neuen Volksschule werden auch die Voraussetzungen für ganztägige Lernformen und inklusive Lernsettings berücksichtigt.“

Countdown

Bis zur Baufertigstellung im Sommer 2023 wird mit Hochdruck am Innenausbau und an der Fassade gearbeitet. Aktuell laufen verschiedene Ausschreibungen, die im Wesentlichen die Einrichtung und die Außenanlage betreffen. Im Bereich der Innenausstattung werden unter anderem Einbaumöbel, lose Möblierung und Regalsysteme errichtet. Bei der Außenanlage stehen beispielsweise die Pflasterarbeiten an, die Sportanlagen

im Freien und die Gartengestaltung inklusive der Spielgeräte. Für letztere werden vom Team der Stadtgärtnerei Angebote eingeholt und die Leistungen zum größten Teil selbst umgesetzt.

Die Bauarbeiten liegen im Zeitplan. Die Fertigstellung des Schul- sowie des Nebengebäudes mit den Turnhallen und Vereinsräumen ist für Ende August 2023 geplant, die Außenanlage wird bis Ende September errichtet. Mit Beginn der Sommerferien startet der Rückbau des Container-Provisoriums. Die bestehenden Trakte der „alten“ Volksschule werden ebenfalls nach Ende des Schuljahres abgebrochen, bevor die Schüler- und Lehrer:innen pünktlich zu Schulbeginn im September in den Neubau einziehen können. ■



Bei Fragen zur Anmeldung für Kinderbetreuungsplätze wenden Sie sich an die Mitarbeiter:innen im Rathaus.

ÜBERSICHT

Kinderbetreuung: Anmeldung und Bedarfserhebung

Seit Mitte Februar läuft die verbindliche Anmeldung für den Kindergarten, private Kinderbetreuungseinrichtungen und die Schülerbetreuung. Zeitgleich erfolgt auch die Bedarfserhebung für die Kinderbetreuungsplätze.

Kleinkinder: Bis zwei Jahre

Die Stadt Feldkirch bietet für Kinder von 0 bis 2 Jahren Betreuungsangebote in den Kinderhäusern Tisis Carina und Nofels sowie in der Kleinkindgruppe Gallmist. Insgesamt stehen für Kinder im Alter von 15 Monaten bis zum Kinder-

garteneintritt in diesen Einrichtungen sieben Gruppen zur Verfügung.

Mehrere private Träger bieten in Feldkirch weitere Betreuungsmöglichkeiten an, zum Beispiel in Form von Tageseltern, Kinderspielgruppen oder Kleinkindgruppen. Für diese Altersgruppe steht jedoch insgesamt nur eine begrenzte Zahl an Betreuungsplätzen zur Verfügung. Bitte informieren Sie sich deshalb rechtzeitig bei den verschiedenen Trägern, wenn Sie einen Betreuungsbedarf haben. Die Anmeldung für diese Angebote erfolgt direkt bei den verschiedenen Kinderbetreuungseinrichtungen. In den städtischen Einrichtungen können Plätze für Kleinkinder erst vergeben werden, wenn alle Dreijährigen einen Betreu-

ungsplatz haben. Dasselbe gilt auch für die privaten Träger. Die Kontaktdaten, weitere Informationen und aktuelle Formulare finden Sie unter

feldkirch.at/kinderbetreuung

RÜCKFRAGEN

> **Kindergarten und Kleinkinderbetreuung:**

Elisa Köck 05522/304 1264 oder elisa.koeck@feldkirch.at

> **Schülerbetreuung:**

Clemens Wilfinger 05522/304 1261 oder clemens.wilfinger@feldkirch.at

Kindergartenkinder: Ab drei Jahren

Die Eltern jener Kinder, die mit Stichtag 1. September drei, vier oder fünf Jahre alt sind und noch keinen Kindergarten besuchen, haben alle wichtigen Informationen zur Anmeldung bereits per Post von der Stadt Feldkirch bekommen. Sollten Sie diese nicht erhalten haben, melden Sie sich bitte im Rathaus. Kinder, die bereits einen städtischen Kindergarten besuchen, bekommen die Informationen zur Wiederanmeldung direkt vom Kindergarten.

Die Zuteilung der Kindergartenplätze erfolgt anhand organisatorischer und pädagogischer Kriterien durch die Stadt. Vierjährige Kinder mit Sprachförderbe-

darf sowie Fünfjährige sind kindergartenbesuchspflichtig und werden zuerst zugeteilt. Wenn nicht genügend Kindergartenplätze zur Verfügung stehen, können dreijährige Kinder auch alterserweiterten Kleinkindgruppen zugeteilt werden, bei einem privaten Träger eine Betreuungsgruppe besuchen oder von Tageseltern betreut werden. Alle wichtigen Informationen zum Thema Kindergarten und aktuelle Formulare finden Sie online unter feldkirch.at/kinderbetreuung

Schulkinder: Ab sechs Jahren

Die Eltern jener Kinder, die eine Volks- oder Mittelschule besuchen, haben im Februar alle Informationen für die außerschulische Betreuung erhalten. Alles

Wissenswertes zum Thema Schulkinderbetreuung und aktuelle Formulare finden Sie unter:

feldkirch.at/schuelerbetreuung

Bedarfserhebung

Für die weitere Planung der Kinderbetreuungsangebote ist es erforderlich, dass die Stadt Feldkirch den Betreuungsbedarf erhebt. Diese Erhebung ist jedoch keine Anmeldung und wird zusätzlich durchgeführt. Die Daten werden dafür genutzt, die Angebote zu prüfen und weiterzuentwickeln. Den Link zum Formular finden Sie noch bis Ende April auf der Homepage der Stadt Feldkirch unter feldkirch.at/kinderbetreuung. ■

FHV
Vorarlberg University
of Applied Sciences

Für dich offen: Fachhochschule Vorarlberg

Komm vorbei und entdecke unsere Studienprogramme!

Sieh dich in unseren Laboren um, tauche in spannende Forschungsprojekte ein und gehe auf Campus-Tour mit FHV-Student:innen.

FHV Offen – Tag der offenen Tür

Freitag, 24. März 2023, 15:00 – 20:00 Uhr

Hochschulstr. 1, 6850 Dornbirn
Gratis Anreise mit VMOBIL



Klick dich rein:
fhv.at/fhvoffen



EINKAUFEN IN FELDKIRCH

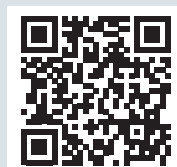
Einkaufsgutschein ist nun digital

Die Feldkircher Einkaufsgutscheine erfreuen sich großer Beliebtheit und sind ein gern gesehenes Geschenk. Von Lebensmittel über Mode, Schmuck, Handwerk und Dienstleistungen bis hin zum Abendessen – mit der Gutscheinkarte schenken Sie Vielfalt und unterstützen Handel und Gastronomie.

erworben werden. Die Papiergutscheine können weiterhin eingelöst oder im Tourismus- und Kartenbüro in eine Gutscheinkarte umgetauscht werden. Langjährige Kooperationspartner des Feldkircher Einkaufsgutscheins, der bereits vor mehr als vierzig Jahren eingeführt wurde, sind die Sparkasse Feldkirch und die Raiffeisenbank Montfort. Auch bei der neuen digitalen Variante des Gutscheins fungieren beide Regionalbanken wieder als Partner. ■

AKZEPTANZ-STELLEN

Eine stets aktuelle Liste der Akzeptanzstellen finden Sie online unter:
feldkirch.travel/gutschein



In den letzten Jahren konnten mit dem Feldkircher Einkaufsgutschein weit mehr als zehn Millionen Euro an Kaufkraft in der Stadt Feldkirch gebunden und dadurch die ansässigen Geschäfte und Lokale gestärkt werden.

Digital

Der Trend zur Digitalisierung macht auch vor der Einkaufsstadt Feldkirch nicht halt. Daher hat die Werbegemeinschaft in einem gemeinsamen Projekt mit fünf weiteren Wirtschaftsgemeinschaften im Land ein modernes, digitales Gutscheinsystem eingeführt. Im November 2022 wurde der bisher bekannte Papiergutschein durch eine Gutscheinkarte abgelöst. Während der Einführungsphase werden die technischen Abläufe fortlaufend optimiert und die Liste der Akzeptanzstellen stetig erweitert.

Die neue Karte im Scheckkartenformat kann mit einem beliebigen Betrag zwischen 5 und 400 Euro beladen werden. Die Gutscheinkarte ist im Tourismus- und Kartenbüro (Palais Liechtenstein), im Rathaus sowie in der Sparkasse sowie der Raiffeisenbank erhältlich. Zusätzlich kann die neue Gutscheinkarte bald auch in allen Spar-Filialen in Feldkirch



Die beliebten Einkaufsgutscheine gibt es jetzt als moderne Gutscheinkarte.



Im Frühling gibt es traditionell wieder den Obstbaummarkt und den erdreich Setzlingsmarkt.

MARKTPLATZ

Vielfalt an Themenmärkten rund ums Jahr

Märkte haben in Feldkirch seit jeher Tradition: Die Montfortstadt als Marktplatz hatte durch die günstige Lage an den Handelsstraßen bereits im Mittelalter Bedeutung. Und auch heute noch herrscht rund ums Jahr emsiges Markttreiben in den Gassen und auf den Plätzen der Altstadt.

Während sich traditionsreiche Märkte wie der Blosengelmart über Jahrzehnte anhaltender Beliebtheit erfreuen, wurden andere – wie der Thomas- und der Micheli-Markt – von neuen Marktformaten, die den Geist der heutigen Zeit widerspiegeln, abgelöst. Als Hauptpfeiler rund ums Jahr versorgt der Feldkircher Wochenmarkt die Bevölkerung zweimal wöchentlich mit regionalen und saisonalen Produkten. Unter dem Namen „Unser Markt“ steht er für Frische, Regionalität und Nachhaltigkeit. Neben den frisch geernteten und produzierten Produkten von heimischen Obst- und

Gemüsebauern runden frische Blumen, feinste Delikatessen aus Italien sowie Speck und Käse aus dem Bregenzerwald und fangfrischer Fisch vom Bodensee die große Auswahl ab.

Frühlingszeit ist Marktzeit, deshalb ist das Angebot an Themenmärkten im Frühjahr besonders dicht. Wenn die Natur erwacht, ist auch der grüne Daumen wieder geweckt. Genau dann laden der Obstbaummarkt und der erdreich Setzlingsmarkt ein, sich mit besonderen Pflanzen einzudecken und von der Beratung durch Gartenexpert:innen zu profitieren. Für kreative Geister und Kunsthandwerksaffine hält der Marktkalender gleich drei Termine bereit: Der Frauenkunsthandwerksmarkt „Weibliche Welt“, der Fesch’Markt und der Töpfer-Kunstmarkt bieten ein breites Sortiment hochwertiger Handwerksunikate aus unterschiedlichen Bereichen. Im Jahresverlauf kommen dann auch Flohmarkt-Liebhaber:innen auf ihre Kosten, bis in der Vorweihnachtszeit wieder die traditionsreichen Märkte mit Inspiration und Angeboten für Weihnachtsgeschenke locken. ■

MÄRKTE 2023

dienstags & samstags **Wochenmarkt „Unser Markt“**
Marktgasse

30.3. bis 1.4. **Italienischer Markt**
Marktgasse

7.4. **Obstbaummarkt am Karfreitag**
Marktgasse

21.4. bis 22.4. **erdreich Setzlingsmarkt**
Pfortnerhaus

6.5. **Trödlermarkt**
Marktgasse

13.5. **Kunstmarkt „Weibliche Welt“**
Marktgasse

30.6. bis 2.7. **Fesch’Markt Vorarlberg**
Pfortnerhaus

16.9. **Kinderflohmarkt**
Marktgasse

22.9. bis 23.9. **Töpfer-Kunstmarkt**
Marktgasse

30.9. **Wochenmarkt mit Kartoffelfest**
Marktgasse

24.11 bis 25.11 **Blosengelmart**
Marktgasse

1.12. bis 24.12. **Weihnachtsmarkt**
Marktgasse

15.12. bis 17.12. **Fesch’Markt Vorarlberg**
Pfortnerhaus

Schützen. Was wir alle brauchen.

Die Raiffeisen Montfort
Klimaschutzgemeinschaft



Für ein
gelingendes
Leben



Mehr auf
raiffeisen-montfort-klimaschutzgemeinschaft.at

Raiffeisen Montfort



KLIMAFREUNDLICHE INFRASTRUKTUR

Raiffeisen Montfort gründet Klimaschutzgemeinschaft

Die gesellschaftlichen Erwartungen bezogen auf Nachhaltigkeit – auch gegenüber Banken und Kreditinstituten – steigen zunehmend. Mit der Gründung der Raiffeisen Montfort Klimaschutzgemeinschaft eGen wurden gute Rahmenbedingungen für Investitionen in klimafreundliche Infrastruktur geschaffen, die Klimaschutz für die Menschen vor Ort erlebbar machen.

Mit Fokus auf die Gestaltung eines gelingenden Lebens errichtet und betreibt die Raiffeisen Montfort Klimaschutzgemeinschaft Anlagen zur Nutzung und Speicherung von Energie aus erneuerbaren Quellen – insbesondere Photovoltaik. Mit diesen Investitionen werden gute Voraussetzungen geschaffen, um privates Engagement im Klimaschutz zu erweitern und Verhaltensänderungen anzuregen.

Der Raiffeisen Montfort Klimaschutzgemeinschaft können vorarlbergweit Personen und Unternehmen beitreten,

die eine Photovoltaikanlage auf einem privaten oder öffentlichen Gebäude errichten wollen, sich aber nicht selbst um deren Finanzierung sowie Wartung kümmern möchten. Voraussetzung ist eine Mitgliedschaft in der neu gegründeten Genossenschaft. Mitglieder profitieren zudem vom günstigen Bezug des eigen erzeugten Stromes und sind darüber hinaus am Erlös aus dem Stromverkauf beteiligt.

Die genossenschaftliche Idee der Selbstversorgung mit Energie ist keineswegs neu, in der Raiffeisen Montfort Klimaschutzgemeinschaft eGen wird sie

auf neue Art und Weise umgesetzt. Als Verantwortungsträger der Raiffeisen Montfort Klimaschutzgemeinschaft sind Gerhard Stübe (Obmann), Stefan Vetter (Stv.), Wolfgang Blum und Richard Erne überzeugt: Nur durch nachhaltiges, langfristig orientiertes Handeln kann den nachkommenden Generationen eine lebenswerte Umwelt für ein gelingendes Leben erhalten werden. Ein großflächiger Ausbau der Photovoltaik ist eine von vielen Maßnahmen zur Erreichung der Energieautonomie, die die Raiffeisenbank Montfort mit der Klimaschutzgemeinschaft fördern will. ■



Gerhard Stübe (links) ist Obmann der Raiffeisen Montfort Klimaschutzgemeinschaft.

INFORMATIONEN

Raiffeisen Montfort Klimaschutzgemeinschaft eGen
 Bruderhofstraße 2, 6800 Feldkirch
raiffeisen-montfort-klimaschutzgemeinschaft.at

BUCH- UND FILMTIPP

Lesens- und Sehenswertes aus der Stadtbibliothek

Die aktuellen Tipps der Stadtbibliothek von Markus Seidl-Nigsch zeigen uns die Bedeutung menschlicher Beziehungen: Während im Buch „Nordstadt“ trotz dunkler Geschichte eine leuchtende Liebe kurz aufblüht, geht es im DVD-Tipp „Der letzte Tanz“ um eine Beziehung zweier komplett unterschiedlicher Menschen.

Buch: Nordstadt

Nene lernte Boris im Schwimmbad kennen: „Ich sah ihn an. Wasser lief an seinem Körper herab, seine Wimpern waren zusammengeklebt wie Fliegenbeine. Seine Beine waren komisch verdreht, deswegen offenbar die Humpelei. Er wollte sie trainieren, diese verdrehten Beine, die ihm das Leben so schwermachten und ich konnte verstehen, dass er das wollte.“ Als Zweijähriger erkrankte Boris an Kinderlähmung, weil ihn seine Mutter in guter Absicht nicht impfen ließ. Nenes Eltern hingegen hatten keine guten Absichten: „Gegen Armutsscheiß, Suchtscheiß und Gewaltscheiß ist kein Kraut gewachsen“, sagt sie im Rückblick auf ihre Kindheit und Jugend. Zwischen den beiden körperlich-psychisch Gehandicapten entwickelt sich eine Beziehung. Sie ist schwierig, dennoch gelingt es Nene und Boris, immer wieder zueinander zu finden. Wenn sich ihr aufgewühltes, verletztes Innenleben nach außen kehrt, sprechen beide grob. Ihre Sprache ist generell derb und obszön. Umso zarter ist der Faden, der zwischen beiden entsteht.

Und Nene besitzt trotzdem eine authentische Sensibilität für das Gute in ihrem Alltag: „Wir essen Burger und Pommes. Er grinst, sieht mir beim Essen zu. [...] Es ist ein guter Tag gewesen. Es war warm. Wir waren am See. Er hat die Sonne im Gesicht. Ich habe Pläne, mich später auf ihn zu setzen.“ In diesem Buch ist viel Dunkles zu finden – und leuchtende Liebe, die für kurze Augenblicke beglückt.

DVD: Der letzte Tanz

In „Der letzte Tanz“ rekonstruiert Regisseur Houchang Allahyari die Beziehung zwischen einem jungen Mann und einer alten Frau. Karl hat gerade sein Wirtschaftsstudium abgeschlossen und leistet nun seinen Zivildienst. Er wurde der geriatrischen Abteilung eines Krankenhauses zugewiesen und lernt dort Julia Ecker kennen. Die trotzige, vermeintlich an Alzheimer erkrankte Frau spürt das ehrliche Interesse Karls und öffnet sich dadurch – sowohl ihm als auch ihrer eige-

nen Vergangenheit gegenüber. Karl und Frau Ecker blühen auf. Ihre Innenleben setzen sich jeweils gegen die oft erniedrigende Umwelt durch – bis beide unschuldig eine Grenze überschreiten. Mit den Geschehnissen nach dieser Grenzverletzung beginnt der Film, während der zweite Teil die Vorgeschichte erzählt. In beiden Teilen klingen tiefreichende Aspekte menschlichen Zusammenlebens an: Würde und Respektlosigkeit, Sanftmut und Härte. Der Film provoziert aber auch die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Ordnung, nach Recht und Unrecht. Er macht deutlich, dass vieles nicht in unseren Händen liegt. Das persönliche Schicksal kann uns an Orte bringen, die wir uns nie ausgesucht hätten: sei es eine Geriatrie oder eine Haftanstalt. Die Authentizität verleiht dem Film trotz der ungewöhnlichen Handlung einen in jeder Hinsicht realistischen Charakter. ■



Nordstadt, Steidl-Verlag 2022



Der letzte Tanz, Österreich 2014



VMOBIL
du bestimmst, was dich bewegt

S T A D T B U S
FELDKIRCH

L A N D B U S
OBERES RHEINTAL

Danke Feldkirch, Rankweil, Fraxern, Göfis, Götzis, Klaus, Koblach, Meiningen, Laterns, Röhls, Sulz, Übersaxen, Viktorsberg, Weiler, Zwischenwasser

Gewinne 1 von 30
KlimaTickets VMOBIL
vmobil.at/30

**Dreißig
Jahre.
Voll im
Trend.**

Mit dem Bus
durch Stadt & Land



JUBILÄEN

Sparkasse Feldkirch ehrt Mitarbeiter:innen



Es ist seit langer Zeit eine schöne Tradition, dass die Sparkasse Feldkirch die Jubiläen ihrer langjährigen Mitarbeiter:innen feiert. Im Rahmen eines gemeinsamen Abendempfangs im Restaurant Rössle in Röthis hob Vorstandsdirektor Anton Steinberger, der dieses Mal selbst zu den Jubilaren zählte, zusammen mit seinem Vorstandskollegen Daniel Mierer das hohe Enga-

gement der Mitarbeiter:innen für ihre Sparkasse und den besonderen Einsatz für die Kund:innen hervor.

Seit 20 Jahren bei der Sparkasse Feldkirch beschäftigt sind Sonja Kühne, Daniel Lins und Patrick Lindl. Ihr 30-jähriges Jubiläum feiern Arsuman Sönmez, Brigitte Heitz, Bircan Cosgun sowie Gunar Nasal. Auf 35 Dienstjahre blicken Karin Moll, Judith Tschohl und Anton Steinberger zurück. Für 45 Jahre Zugehörigkeit bedankt sich die Sparkasse bei Walter Berchtold und Helmuth Schnalzger.

„Über einen so langen Zeitraum bei demselben Unternehmen tätig zu sein, ist ein starkes Zeichen von Verbundenheit und Loyalität unserer Belegschaft zur Sparkasse und zur Region“, so Daniel Mierer abschließend. ■

<
Die Sparkasse Feldkirch feierte die Jubiläen ihrer langjährigen Mitarbeitenden.

REGIONALITÄT

50 Jahre Sparkassen-Filiale Frastanz

Die Sparkasse der Stadt Feldkirch feierte letztes Jahr ihren 180. Geburtstag. 1842 wurde sie von beherzten Bürgern der Stadt Feldkirch gegründet. Der Zweck zur Gründung ist heute wie damals aktuell: Der Erhalt des Wohlstands und die Weiterentwicklung der Region.

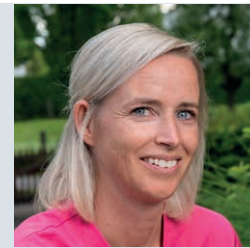
130 Jahre später, am 23. Oktober 1972, und somit vor über 50 Jahren, öffneten sich in Frastanz die Türen. Der Standort in Frastanz zählt zusammen mit der Filiale Götzis, die 13 Jahre zuvor als erste Filiale überhaupt eröffnet wurde, zu den traditionsreichsten Standorten der Sparkasse.

Heute betreut Filialleiter Markus Bell, zusammen mit seinem Team zahlreiche Kund:innen aus der Region. „Regionalität und Kundennähe werden bei der Sparkasse Feldkirch großgeschrieben“, weiß Markus Bell. ■



Das Team der Sparkassen-Filiale Frastanz

Entgeltliche Einschaltung



Sabrina Lindner

DGKS Sabrina Lindner arbeitet beim KPV Nofels.

Die Feldkircher
Krankenpflegevereine



TIPP VOM KRANKENPFLEGEVEREIN

Erkältung stoppen

Jeder kennt es: Ein Kratzen im Hals, Kribbeln in der Nase, Schnupfen und Husten – die Symptome einer Erkältung. Ist eine Erkältung erst einmal ausgebrochen, muss der Körper ganz alleine damit fertig werden. Doch damit diese erst gar nicht ausbricht, ist es wichtig, schon bei den ersten Anzeichen gegenzusteuern.

Sabrina Lindner vom Krankenpflegeverein Nofels gibt Tipps. Denn, wie sagt man so schön: Vorbeugen ist besser als Heilen. Bei den ersten Erkältungsanzeichen ist es besonders wichtig, viel zu

Trinken. Am besten sind warme Tees mit Honig – zum Beispiel haben sich Salbei- und Ingwertees sehr bewährt, um die Schleimhäute feucht zu halten. Auch Dampfinhalationen eignen sich gut. Gönnen Sie sich nun viel Ruhe und Schlaf und schonen Sie sich bestmöglich. Damit helfen Sie ihrem Körper, die Erkältung abzuwehren. Sport ist nun tabu, während gegen einen Spaziergang an der frischen Luft nichts einzuwenden ist. Versuchen Sie, Stress zu reduzieren und tun Sie sich etwas Gutes: Beispielsweise ein warmes Bad nehmen, das sich besonders eignet, wenn die Erkältung mit Frösteln beginnt, oder ein Buch lesen. Während einer Erkältung hat der Körper einen erhöhten Vitamin C-Bedarf. Daher hat es sich bewährt, ein Vitamin

C-Präparat kombiniert mit Zink – das ebenfalls wichtig für die Infektabwehr ist – aus der Apotheke zu besorgen und einzunehmen. Achten Sie nun zudem besonders auf eine gesunde Ernährung und nutzen sie die antibakterielle Wirkung von Knoblauch, Zwiebel und Ingwer. Somit steht einem gesunden Frühling nichts mehr im Weg.

> Die fünf Feldkircher Krankenpflegevereine beraten und helfen Personen, die Angehörige zu Hause pflegen gegen einen geringen jährlichen Mitgliedsbeitrag. Nähere Informationen: www.hauskrankenpflege-vlbg.at/vereine

GESPRÄCH

„Rund eine Million Kilometer in 33 Jahren“

Rudi Abbrederis chauffiert seit 33 Jahren Fahrgäste durch Feldkirch und hat in dieser Zeit seine Frau im Reisebus kennengelernt, jährlich über 30.000 Kilometer zurückgelegt und zahlreiche Fahrgäste unfallfrei ans Ziel gebracht. Was er dem Stadtbus zum 30. Geburtstag wünscht, erzählt er im Gespräch.

Das Gespräch führte Katharina Graf.

Rudi Abbrederis, Sie sind seit 33 Jahren Stadtbuslenker: Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?

Busfahren war schon mein Kindheits Traum. Mit sechs Jahren hatte ich einen Lieblingsfahrer, mit dem bin ich immer zu unserer Ferienwohnung nach Laterns gefahren. Ich fühlte mich erst verpflichtet, die Lehre zum Einzelhandelskaufmann abzuschließen, da meine Familie ein Adeg-Geschäft hatte. Aber auch mein Papa hat gemerkt, dass mein Weg auf die Straße führt und er hat zu mir gesagt „du gehörst raus ins Gelände“. Und so war ich zuerst im Fernverkehr als LKW-Fahrer tätig und mit 22 Jahren habe ich den Busführerschein gemacht. Seit November 1990 arbeite ich beim Niggbus und bin mittlerweile in etwa eine Million Kilometer gefahren. Ich notiere mir daheim jede Fahrt. Alle Stadtbus-

lenkerinnen und -lenker sind im Schnitt zwischen 30.000 und 34.000 Kilometer jährlich im Stadtverkehr unterwegs.

Wie haben sich die Arbeitsbedingungen im Laufe der Jahre verändert?

Der Fuhrpark hat sich sehr verändert: Die Busse sind wesentlich moderner und auch der Fahrerplatz ist nobler und gemütlicher. Es gibt heute massiv mehr Fahrgäste und diese steigen jedes Jahr. Quasi jährlich gibt es Kurserweiterungen und somit auch mehr Arbeit für uns. Und es ist allgemein hektischer geworden: Der Verkehr nimmt ständig zu, Baustellen – wie zum Beispiel der Bahnhofsumbau oder aktuell die Bauarbeiten in der Kapfchlucht – verursachen Umleitungen und der allgemeine Zeitdruck ist größer geworden. Wobei mich persönlich dies weniger stört. Was machbar ist machbar und wenn sich etwas zeitlich nicht ausgeht, ist das eben so.

Welche Vorteile schätzen Sie an Ihrem Beruf?

> Wer Kundenkontakt mag und gern im Stadtverkehr unterwegs ist, kann Stadtbuslenkerin oder -lenker werden.

Mein Beruf ist nach wie vor mein Hobby (lacht) – auch nach über dreißig Jahren noch. Wahrscheinlich leide ich dadurch auch weniger unter Stress. Ich sehe es auch als Vorteil, dass ich immer entweder Früh- oder Nachmittagsschichten habe und somit jeweils einen halben Tag frei. Mittlerweile fahre ich lieber kurze Strecken. Früher bin ich gern möglichst weit weg gefahren – nach Spanien, an die Adria mit Urlaubsgästen oder auch für Landschulwochen. Ich habe in die-





>
 Rudi Abbrederis:
 „Meine Philosophie ist,
 wenn man etwas gern tut,
 macht man es auch gut.“

ser Zeit sehr viel Interessantes erlebt, gute Kontakte geknüpft; österreichweit und auch über die Grenzen hinweg. Als ich allerdings im Jahr 2003 meine Frau im Reisebus kennengelernt habe, wusste ich, dass dies meine letzte Fernstrecke war. Mir war klar, dass ich diese Entscheidung treffen musste: entweder Reisebusfahrer oder Beziehung. Ich bin sehr froh, dass ich mich für die Familie entschieden habe. Mittlerweile ist mein Sohn in meine Fußstapfen getreten und ist seit fast drei Jahren ebenfalls als Busfahrer hier tätig. Meine Philosophie ist, wenn man etwas gern tut, macht man es auch gut. Und bei meinem Sohn sehe ich, dass er ebenfalls gerne hier arbeitet und darauf bin ich stolz.

Auf welche besonderen Ereignisse blicken Sie in Ihrer langen Karriere hinterm Steuer zurück?

Definitiv war eines der besonderen Ereignisse, als ich meine Frau im Reisebus kennengelernt habe. Wir sind dann auch mit dem Bus ins Standesamt gefahren, das war ein großes Highlight.

Aber es gab auch sonst viele besondere Momente: Wenn ich zurückblicke, ist es das Schönste für mich, wenn ich gutes Feedback von Kundinnen und Kunden bekomme. Manchmal rufen Fahrgäste extra im Büro an, um sich zu bedanken und mitzuteilen, dass alles gut gepasst hat. Dies ist für mich die wichtigste Bestätigung, dass ich meine Arbeit gut mache. Oberste Priorität hat, dass wir unsere Fahrgäste ruhig und unfallfrei von A nach B bringen.

Warum würden Sie jungen Menschen raten, Buslenkerin oder Buslenker zu werden?

Wenn man Kundenkontakt mag, gern auf sich selbst angewiesen ist und es schätzt, im Straßenverkehr unterwegs zu sein, ist es definitiv ein sehr schöner Job. Auch wenn für junge Kolleginnen und Kollegen anfangs vieles neu ist, spielt es sich sehr schnell ein und unser Büro hier organisiert alles sehr gut. Mittlerweile sind wir etwa 70 Buslenkerinnen und Buslenker beim Stadtbus – es fühlt sich für mich an wie ein größerer Fami-

lienbetrieb. Aktuell suchen wir ja – wie vielerorts – neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Was wünschen Sie dem Stadtbus zum 30. Geburtstag?

Ich wünsche dem Stadtbus, dass der Aufwärtstrend der letzten dreißig Jahre auch weiterhin anhält. Von den Fahrgastzahlen und vom Fuhrpark hat sich der Stadtbus laufend vergrößert und ich bin überzeugt, dass dieser Trend sich fortsetzen wird.

Vielen Dank für das Gespräch. ■

RUDI ABBREDERIS

- > **Geboren:** 1967
- > **Wohnort:** Übersaxen
- > **Beruf:** Stadtbuslenker
- > **Familie:** verheiratet, zwei Kinder

Hörgeräte Frühjahrsservice

vom 13.03. bis 24.03.2023
nach Terminvereinbarung

Um Ihnen ein optimales Hörerlebnis zu gewährleisten ist es wichtig, dass Ihre Hörgeräte regelmässig gewartet werden. Wir laden Sie daher gerne zu einem persönlichen Service-Termin in eine unserer Filialen ein.

Rufen Sie uns bitte zur Terminvereinbarung an oder buchen Sie einen Online-Termin unter www.lzh-hoertechnik.at

Dornbirn: 05572 25733-21 Bludenz: 05552 68117
Röthis: 05522 43129 Bezau: 05514 94100

Wir bieten Ihnen kostenlos:

- Überprüfung von Hörgeräten aller Marken und Modelle, auch wenn diese nicht bei uns gekauft wurden.
- Genaueste Kontrolle Ihrer Hörgeräte und Ohrpasstücke
- Kleine Reparaturen
- Nachjustierung Ihrer Hörgeräte

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ihr LZH-Hörtechnik Team

Aktion
im März!

3 Pkg. Hörgerätebatterien
oder Reinigungstücher
zum Preis von 2 Pkg



Scannen und
online Termin
vereinbaren.

LZH HÖRTECHNIK
WIR HELFEN HÖREN

im Vbg. Landeszentrum für Hörgeschädigte

Feldgasse 24 · 6850 Dornbirn

Tel. +43 (0) 5572 25 733-21

Walgaustraße 37 · 6832 Röthis

Tel. +43 (0) 5522 43 129

Werdenbergerstr. 39a · 6700 Bludenz

Tel. +43 (0) 5552 68 117

Bahnhof 391 · 6870 Bezau

Tel. +43 (0) 5514 94100

akustik@lzh.at · www.lzh-hoertechnik.at

FELDKIRCH

 NAFLASTRASSE

50 | **N** NÄGELE
JAHRE WOHNBAU · PROJEKTBAU



HWB ca. 29,7 kWh/m²a

In sonniger und zentraler Lage entstehen attraktive 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen. Die Stadtnähe und die sehr gute Infrastruktur erweisen sich als vorteilhaft. Ein Wohnprojekt mit anspruchsvoller

Architektur, Lift und Tiefgarage. Hochwertige Ausstattung mit Wärmepumpenheizung, E-Mobilität, Solarkollektoren uvm.

INFOS: Bernhard Thoma, 0664/6017032

Nägele Wohn- & Projektbau GmbH
Müsinenstraße 29 05522/60170
6832 Sulz office@naegele.at
www.naegele.at

JUBILAR:INNEN VON MÄRZ BIS MAI 2023

Die Stadt Feldkirch gratuliert

GEBURTSTAGE

80.

- > Hantich Teja Harald, Levis
- > Schmid Günter, Levis
- > Wendel Imelda Amalia, Gisingen
- > Breuss Norbert, Gisingen
- > Längle Lucia, Gisingen
- > Müller Monika, Tosters
- > Maurer Adalbert Werner, Tosters
- > Stieger Edwin Hans, Tosters
- > Achatz Aloisia, Tosters
- > Walser Alwin Johann, Tosters
- > Künz Kuno Georg, Tosters
- > Bachmann Harald, Tisis
- > Lins Hannelore, Tisis
- > Rofner Otto Johann, Tisis

85.

- > Schleindler Federica Rosina, Feldkirch Stadt
- > Paulmichl Leonhard Josef Peter, Altenstadt
- > Hosp Josef, Altenstadt
- > Ender Fritz Jochem, Altenstadt
- > Gamper Emanuel, Altenstadt
- > Kindler Eduard, Gisingen
- > Klas Elfriede, Gisingen
- > Döringer Erwin, Gisingen
- > Seebacher Horst Adolf, Tosters
- > Hamedinger Renate, Tisis
- > Brandauer Rosmarie, Tisis

90.

- > Schnalzger Helmut, Levis
- > Sonderegger Gertrud, Altenstadt
- > Öttl Johann, Gisingen
- > Böttcher Bernadette Maria, Gisingen
- > Steinhauer Elisabeth Katharina, Gisingen

- > Pratzner Sophia, Nofels
- > Rösler Georg, Tosters
- > Türtscher Martha Franziska, Tisis
- > Berloff Ingeborg Elisabeth, Tisis

91.

- > Lins Johanna, Gisingen
- > Zanetti Erna, Nofels
- > Mähr Armin Ernst, Tosters
- > Mähr Aloisia, Tosters

92.

- > Hribar Herbert, Altenstadt
- > Büsel Helmut Josef, Tosters
- > Gappmeier Maria Hilda, Tosters
- > Ziedler Edith Ottilie Maria, Tisis
- > Reimer Marianne, Tisis

93.

- > Kreuzer Walter Karl Johann, Gisingen
- > Matt Helmut Anton Xaver, Gisingen

94.

- > Lutz Wilfried, Levis
- > Büchel Olga Maria, Levis

95.

- > Brüstle Elisabeth, Feldkirch Stadt
- > Seimel Elisabeth, Tosters
- > Scharf Alfred Anton, Tosters
- > Maier Maria Sabine, Tosters

97.

- > Bettin Johanna, Tisis

98.

- > Gutwinski Rosa, Feldkirch Stadt
- > Bächle Kreszentia, Gisingen
- > Fink Angela Maria, Gisingen
- > Pümpel Karl, Tosters

100.

- > Nitschmann Olga Augusta, Tosters

HOCHZEITSJUBILÄEN

Eiserne Hochzeit

- > Anna Maria und Horst Adolf Seebacher, Tosters

Diamantene Hochzeit

- > Rosa Katharina und Martin Ehrne, Gisingen

> Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Jubiläen und Geburtstage nur dann in „Feldkirch aktuell“ veröffentlicht, wenn die Jubilar:innen ihre ausdrückliche Zustimmung dafür gegeben haben. Für nähere Informationen wenden Sie sich an den Bürgerservice im Rathaus (Tel.: 05522/304-1246)

TERMINE VON MÄRZ BIS JUNI

Für Seniorinnen und Senioren

VORARLBERG 50PLUS

Ansprechperson: Evelyne Kaufmann, Tel. 0664/255 49 72

Jeden Donnerstag

WANDERN

Anfragen 0664/341 05 50

Jeden Freitag

KEGELN

Kegelcenter Koblach
Anfragen 0664/732 407 08

Jeden Mittwoch (ab Mai)

RADTOUREN

Anfragen 0660/701 51 20

27. April

MELIDE – LUGANO

Anmeldung bis 11. April

11. Mai

GESCHICHTE DER TOSTNER BURG

Anmeldung bis 28. April

24. Mai

SCHLOSS LIECHTENSTEIN

Anmeldung bis 5. Mai

31. Mai

AUSFLUG NACH LINDAU

Anmeldung bis 25. Mai

21. Juni

FAHRT ZUM BAUMWIPFELPFAD

Anmeldung bis 1. Juni

SENIORENRUNDE TISIS

Ansprechpersonen: Maria Roider, Tel. 0664/564 06 44

Jeden Donnerstag (bei schönem Wetter)

WANDERUNGEN

Anfragen 0664/564 06 44

SENIORENRUNDE GISINGEN

Ansprechperson: Ulrike Wehinger, Tel. 0699/170 756 70 und Maria Feurstein, Tel. 0664/385 02 38

14. März, 11. April, 9. Mai, 13. Juni

SENIORENNACHMITTAG

14 Uhr: Pfarrheim Gisingen

PENSIONISTENVERBAND FELDKIRCH

Ansprechperson: Martha Cizek-Gutheinz, Tel. 0677/623 253 24

27. März, 24. April, 22. Mai, 26. Juni

MONATSTREFF

14 Uhr: Noval Nofels

Montag

KEGELGRUPPE NOFELS

Ungerade Woche: 10 bis 12 Uhr

Gerade Woche: 17 bis 20 Uhr

Kegelcenter Koblach

Montag

KEGELGRUPPE FELDKIRCH

10 bis 12 Uhr: Kegelcenter Bergfalken in Koblach

Dienstag (April bis November)

E-BIKE UND RADGRUPPE

13.30 Uhr: Eishalle

Mittwoch

BEWEGUNG IN DER GISINGER AU

9 Uhr: Finnenbahn

Freitag (März/April),
Donnerstag (Mai/Juni)

JASS- UND SPIELENACHMITTAG

14 Uhr: Löwen Nofels

19. April

KÄSKNÖPFLEESSEN KÄSEHAUS ANDELSBUCH

Anmeldung bis 5. April

22. bis 26. Mai

MARIENBAD WELLNESS-, KULTURREISE

Anmeldung bis 8. April

14. und 15. Juni

KAUFBEUREN MIT PREISJASSEN

Anmeldung bis 26. April

GENERATION+

Ansprechperson: Marie-Rose Rodewald-Cerha, Tel. 0664/330 08 37

Jeden Mittwoch (außer Schulferien)

FIT UND GESUND MIT KARATE 50+

17 Uhr: Pädagogisches Förderzentrum

SOZIALKREIS LEVIS

Ansprechperson: Hildegard Matt, Tel. 0650/764 86 15



14. März, 11. April,
9. Mai, 13. Juni
SENIORENNACHMITTAG
14.30 Uhr: Pfarrsaal Levis

SOZIALKREIS NOFELS
Ansprechperson: Christian
Wachter, Tel. 0664/342 56 97

15. März, 19. April, 17. Mai
SENIORENNACHMITTAG
14.30 Uhr: Volksschule
Nofels

**GESUNDER LEBENSRAUM
GISINGEN**
Ansprechperson: Gusti
Giesinger, Tel. 0664/730 911 53

Jeden Dienstag (außer Schulfreien)
**GEMÜTLICH AM
DIENSTAGVORMITTAG**
9 bis 10.30 Uhr: Lebens-
Raum

Jeden Mittwoch (außer Schulfreien)
SPIELE-NACHMITTAG
14 bis 17 Uhr: Lebens-Raum

**EVANGELISCHE
PFARRGEMEINDE**
Ansprechperson: Karl
Grabuschnigg, Tel.
0664/210 1510

4. April, 2. Mai
KAMINGESPRÄCHE
19 Uhr: Pauluskirche

12. April, 10. Mai, 14. Juni
ANEKDOTENCAFÉ
14.30 Uhr: Gemeindesaal

**KATHOLISCHE
FRAUENRUNDE
ALTENSTADT**
Ansprechperson:
Margarethe Mayer, Tel.
05522/781 64

14. März, 18. April, 13. Juni
SENIORENNACHMITTAG
14.30 Uhr: Pfarrzentrum
Altenstadt

9. Mai
SENIORENAUSFAHRT
13.30 Uhr: Parkplatz vis-a-
vis Dominikanerinnenkloster

**SERVICESTELLE FÜR
SENIOR:INNEN DER
STADT FELDKIRCH**
Ansprechperson: Alexandra
Wachter, Tel. 05522/304-
1212
Anmeldungen: feldkirch.at/
anmeldung oder per Mail:
senioren@feldkirch.at

Das Veranstaltungspro-
gramm der Servicestelle
für Senior:innen der Stadt
Feldkirch „Lebenslust und
Tatendrang“ wurde per Post
versandt. Alle Infos sind
auch online unter: [feldkirch.
at/seniorenprogramm](http://feldkirch.at/seniorenprogramm)

**SERVICESTELLE PFLEGE
UND BETREUUNG**
Ansprechperson: Thomas
Winzek, Tel. 05522/3422
6882

KONTAKTZEITEN
Montag bis Donnerstag: 8 bis
16 Uhr; Freitag: 8 bis 12 Uhr

DEMENZSPRECHSTUNDE
Informationen und individu-
elle Terminvereinbarungen
bei der Servicestelle Pflege
und Betreuung unter der

Telefonnummer 05522/3422
6882 oder per Mail [service-
stelle.sbf@feldkirch.at](mailto:service-
stelle.sbf@feldkirch.at).

19. April
**VORSORGEN, ERBEN,
SCHENKEN**
Referent: Notar Clemens
Schmölz
19.30 Uhr: Haus Nofels

24. Mai
**DEMENZ – EINE
KRANKHEIT VERSTEHEN**
Referent: OA Michael Moos-
brugger, LKH Rankweil
19.30 Uhr: Haus Nofels

**SENIORENBÖRSE
FELDKIRCH**
Senioren helfen Senioren
Tel. 0676/4410 100
Vermittlungsdienst
Seniorenbörse
Tel. 0676/4410 200
Vermittlungsdienst Rikscha-
Fahrten

Jeden Mittwoch
ZENTRALE BESETZT
9 – 11 Uhr: Langäckerweg 4,
Außerhalb der Kontaktzeiten
bitte Sprachbox benutzen,
wir rufen zurück.
[info@seniorenboersefeld-
kirch.at](mailto:info@seniorenboersefeld-
kirch.at)
[www.seniorenboersefeld-
kirch.at](http://www.seniorenboersefeld-
kirch.at)

➤ Bei Unklarheit, ob Ver-
anstaltungen durchge-
führt werden können,
bitte bei den angeführ-
ten Kontaktpersonen
nachfragen.

UMWELTPROGRAMM Klimaschmiede

Das diesjährige Umweltprogramm wird unter dem Titel „Klimaschmiede 2023“ in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Rankweil und der Regio Vorderland-Feldkirch – also der Klima- und Energiemodellregion (KEM) sowie Klimawandelanpassungsmodellregion (KLAR!) – organisiert. Das Motto lautet Fahrradfahren: Für ein nachhaltiges Leben in der Region Vorderland-Feldkirch. Durch die-

ses gemeinsame Programm wird den Feldkircher:innen ein bunter Mix an Fahrradexkursionen, Workshops, Spaziergängen und Vorträgen in und außerhalb von Feldkirch rund um die Themen Klima, Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit geboten. Sämtliche Veranstaltungen lassen sich umwelt- und klimafreundlich mit dem Fahrrad erreichen. Die besten Routen gibt es online unter: **bikemap.net** ■

**Jahresschwerpunkt
Fahrradfahren**

KLIMASCHMIEDE 2023

Programm für ein nachhaltiges Leben in der Region Vorderland-Feldkirch

KLIMASCHMIEDE

Die Broschüre „Klimaschmiede 2023“ ist dieser Ausgabe von Feldkirch aktuell beigelegt. Alle Details und Anmelde-möglichkeiten sind auch online unter: **feldkirch.at/klimaschmiede**

Das Leben ist viel zu schön, um es nicht zu hören.

„Gerne bin ich bei allen Fragen rund um das Thema Hören und Hörgeräte für Sie da, auch wenn Sie diese nicht bei uns gekauft haben.“

Ich freue mich auf Sie.“



Rahel Waibel
Hörakustikgesellin

HÖRATÉLIER

FACHGESCHÄFT FÜR HÖRAKUSTIK

Ihr regionaler Partner für Hörgeräte und Gehörschutz in Dornbirn, Feldkirch und Lustenau

Höratelier Feldkirch

05522 38841

Schlossergasse 4

feldkirch@hoeratelier.at

www.hoeratelier.at

Höratelier Dornbirn | 05572 931808

Höratelier Lustenau | 05577 62507

UNSER RUNDUM-SERVICE

HÖRTEST und PROBETRAGEN
kostenlos und unverbindlich

HÖRGERÄTE ab 0,- individuell auf Sie und Ihren Hörverlust abgestimmt

ANPASSUNG an Ihren Gehörgang für mehr Tragekomfort und Hörqualität

KASSENABRECHNUNG über uns mit Ihrem Versicherungsträger

WARTUNG kostenlose Service-termine, auch wenn Sie Ihr Hörgerät nicht bei uns gekauft haben



ab März
2023
auch in
Lochau!

PROGRAMM 2023

Lebenslust und Tatendrang

Das neue Veranstaltungsprogramm „Lebenslust und Tatendrang“ der Servicestelle für Senior:innen beinhaltet über 40 interessante Veranstaltungen für Feldkircher:innen ab 60 Jahren. Die Stadt lädt unter anderem zu Bewegungstrainings, Vorträgen und Kochkursen. Es gibt Angebote, um die digitale Welt besser kennenzulernen oder im Bangser Ried die Vogelwelt zu erkunden. Ganz neu im Programm finden sich Angebote, an denen man gemeinsam mit Enkelkindern teilnehmen kann. Auch im Rahmen der Kooperation mit dem Palais Liechtenstein und dem Projekt „Erbe und Vision“ zum Jahresthema „Pflege der Zukunft“ gibt es spannende Angebote.

Die Servicestelle für Senior:innen in der Schlossergasse ist Ansprechpartne-

rin der Stadt für alle aktiven Seniorinnen und Senioren aus Feldkirch sowie für Projektgruppen, Initiativen und Vereine, deren Zielgruppe Personen über 60 Jahren sind. Es werden Veranstaltungen im Rahmen des Jahresprogramms „Lebenslust und Tatendrang“ organisiert und auch neue Ideen umgesetzt. „Die Programmpunkte mit bestehenden Formaten zu verknüpfen und das Angebot bedarfsgerecht auszubauen, ist Teil unserer vielfältigen Aufgaben“, so Alexandra Wachter von der Servicestelle. „Unsere intensive Zusammenarbeit mit dem Beirat für Senior:innen hat zum Ziel, deren Interessen wahrzunehmen, sowie die im Leitbild des Altenhilfekonzepts ‚Gerne älter werden in Feldkirch‘ genannten Zielsetzungen zu verwirklichen.“ ■



Alle Senior:innen sind eingeladen, an Veranstaltungen aus „Lebenslust und Tatendrang“ teilzunehmen.

JAHRESPROGRAMM

Die Broschüre „Lebenslust und Tatendrang“ wurde Ende Jänner an alle Haushalte in Feldkirch versendet, in denen Menschen im Alter ab 60 Jahren leben. Die Broschüre gibt es auch online: feldkirch.at/seniorenprogramm



MONTFORTH AUS

Zweites Feldkircher Digitalisierungsforum

„Digitalisierung und Energiezukunft“ ist das höchst aktuelle Thema des zweiten Digitalisierungsforums der Stadt Feldkirch am 16. Mai im Montforthaus.

Neben spannenden Impulsvorträgen und Workshops am Nachmittag erwartet die Besucher:innen eine themenspezifische Ausstellung. Bei der anschließenden Abendveranstaltung gibt es nach dem Keynote-Vortrag eine interaktive Podiumsdiskussion: Expert:innen und Vertreter:innen aus Wirtschaft und Politik diskutieren, wie die Energiewende durch Digitalisierung weitergetrieben werden kann. Alles dreht sich um erneuerbare Energien, nachhaltige Technologien und die Energiewende. Der Eintritt ist frei, um eine Anmeldung wird gebeten. ■



<

Am 16. Mai findet das zweite Digitalisierungsforum im Montforthaus statt.

DIGITALISIERUNGSFORUM

Die Details finden Sie online: digital-forum.at





<
Musikstudierende
werden von der Pforte
unbürokratisch unterstützt.

MUSIK IN DER PFORTE

Die Pforte feiert ihren 25. Geburtstag

Was vor 25 Jahren mit sechs Konzerten im frisch renovierten Pförtnerhaus in Feldkirch begann, hat sich zu einer Veranstaltungsreihe entwickelt, die zwar nach wie vor in Feldkirch verwurzelt ist, aber auch darüber hinaus wirkt. Am 24. Juni findet der Jubiläumsball im Montforthaus statt.

Fragt man Pforte-Gründer Klaus Christa warum er und Thomas Engel die Konzertreihe „Musik in der Pforte“ ins Leben gerufen haben, so lautet die Antwort: „Wir wollten eine Konzertreihe schaffen, die wir selber gerne besuchen würden. Wir erlebten den Konzertbetrieb damals viel zu elitär, Augenhöhe zwischen Interpret:innen und Besucher:innen gab es kaum, aber genau danach sehnten wir uns.“ So entschieden sich die beiden, eine Konzertreihe zu erfinden. Nie hätten sie zu träumen gewagt, dass die Pfor-

te auf so viel Zustimmung stoßen würde. Steigende Abonnentenzahlen geben der Idee recht. Heuer geht auch ein großer Wunsch in Erfüllung: Dank der Kooperation mit der Stadt Feldkirch findet am 24. Juni 2023 im Montforthaus der Jubiläumsball der Pforte statt. Es wird ein Sommernachtsball nach Wiener Vorbild: Das großzügig besetzte Ballorchester mit Stehgeiger bringt das Wiener Ballambiente nach Feldkirch und die Franz Rimini Band lässt die 60er-Jahre aufleben.

Fragen der Zeit

Es ist den Pforte-Macher:innen ein Anliegen, auf Fragen der Zeit zu hören. Ein Beispiel dafür ist die Kooperation mit der Servicestelle Pflege und Betreuung in Feldkirch, die junge Musiker:innen, welche im Rahmen der „Pforte von morgen“ betreut werden, als Musikkuriere engagierte. Sie brachten Musik zu jenen Menschen, die Konzerte nicht mehr besuchen können. So entstanden wunderbare Begegnungen in Seniorenheimen und in Privathaushalten mit pflegenden

Angehörigen. Die Freude und Dankbarkeit auf beiden Seiten war groß.

Mutmacherkonto

Junge, leidenschaftliche Musiker:innen bekommen in der Pforte eine Heimat. Sie dürfen immer wieder Seite an Seite mit erfahrenen Musiker:innen auf der Bühne stehen und so ihre berufliche Welt kennenlernen. Wer den Musikerberuf ergreifen möchte, soll sich dem Studium mit Haut und Haar widmen können und mit dem Mutmacherkonto, das von Spenden lebt, unterstützt die Pforte unbürokratisch junge Musikstudierende.

Frauen auf die Bühne

Ein besonderes Augenmerk legt die Pforte auf die Aufführung von Komponistinnen. Noch immer liegen unzählige Werke von komponierenden Frauen in Bibliotheken und diese Schätze zu heben, ist dem künstlerischen Leiter Klaus Christa ein Herzensanliegen, genauso wie auch die Aufträge an komponierende Frauen unserer Zeit. ■



Über 120 Winzer:innen bieten österreichische Weine an.

WEINMESSE

Vinobile im Montforthaus

Weinliebhaber:innen aus Vorarlberg, Liechtenstein, der Ostschweiz und Süddeutschland treffen sich seit mehr als 25 Jahren im Frühling bei der Vinobile in Feldkirch. Heuer präsentieren vom 28. bis 30. April wieder mehr als 120 Winzer:innen aus allen Weinbauregionen Österreichs eine große Vielfalt an edlen Tropfen.

Auf der größten Weinmesse im Bodenseeraum werden exzellente Weine präsentiert, die verkostet, verglichen und direkt von den Erzeuger:innen gekauft werden können. An der großen Vielfalt mit Hunderten von Weinen und den Angeboten der Kooperationspartner erfreuen sich jedes Jahr über 4.000 Besucher:innen. ■

> Die Vinobile ist die größte Weinmesse im Bodenseeraum.

VINOBILE

- > Montforthaus Feldkirch
- > Freitag 28. April, 16 bis 21 Uhr
- > Samstag 29. April, 14 bis 20 Uhr
- > Sonntag 30. April, 13 bis 17 Uhr
- > Eintritt: Freitag/Samstag: 34 Euro, Sonntag: 27 Euro



TERMINE

16.3. **Rundklang**
Gastronomie

ab **23.3.** **Ausstellung „Ästhetik der Existenz“**
Palais Liechtenstein

25.3. **Landschaftsreinigung**
Feldkirch

30.3. **Italienischer Markt**
Sparkassenplatz
bis **1.4.**

7.4. **Obstbaummarkt am Karfreitag**
Marktgasse

21.4. **erdreich Setzlingsmarkt**
Sparkassenplatz
bis **22.4.**

28.4. **Vinobile**
Montforthaus
bis **30.4.**

6.5. **Trödlermarkt**
Gymnasiumhof

11.5. **Feldkircher Literaturtage**
Theater am Saumarkt
bis **13.5.**

13.5. **Kunstmarkt „Weibliche Welt“**
Rund ums Montforthaus

13.5. **Äpelelauf**
Montfortplatz

16.5. **Digitalisierungsforum**
Montforthaus

2.6. **DämmerShopping**
Innenstadt

16.6. **Bezirksmusikfest**
Oberau-Gelände
bis **18.6.**

RÜCKBLICK

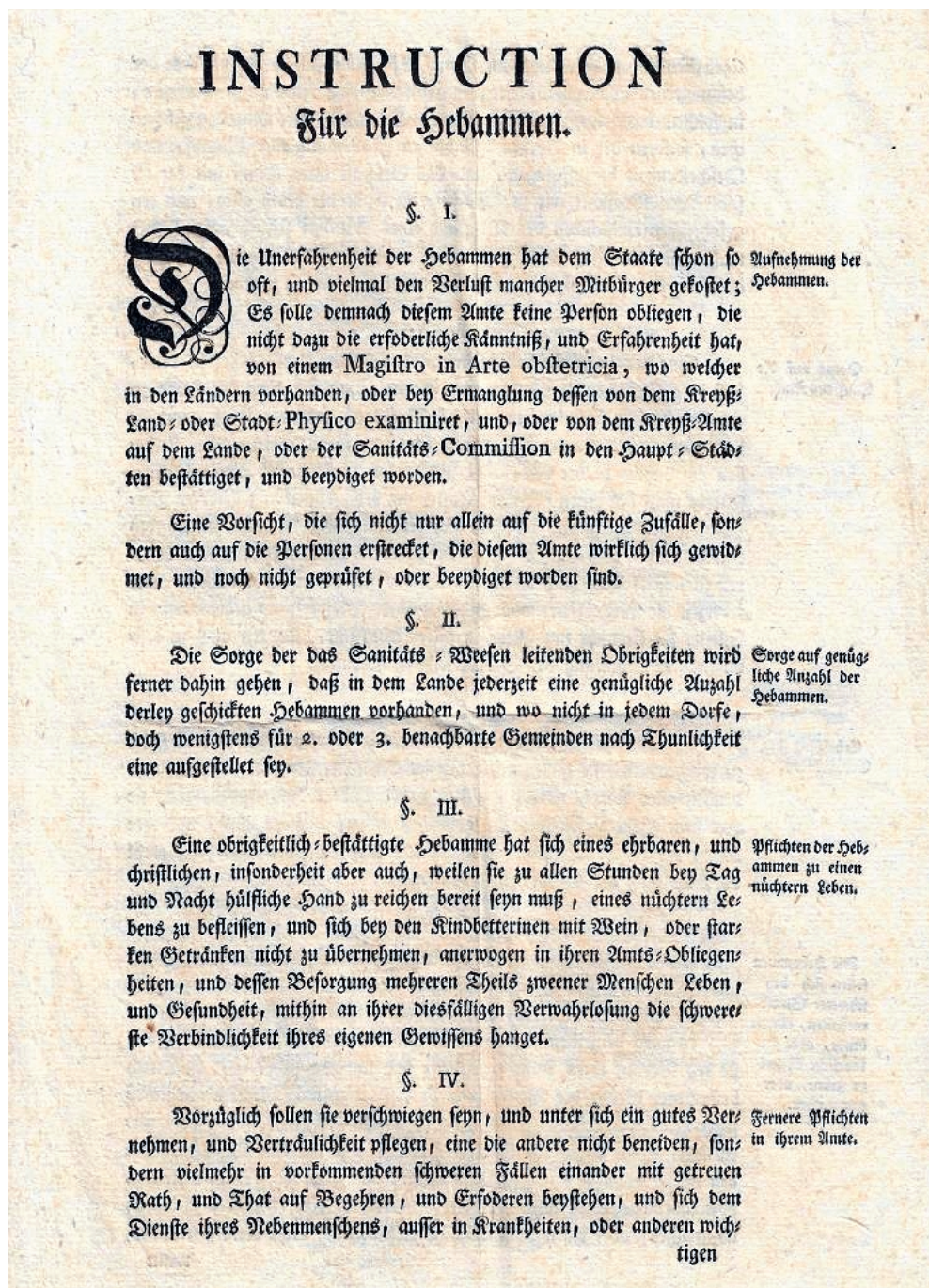
Krankenwärterinnen und Hebammen im alten Feldkirch

Das Jahr 2023 steht im Zeichen der „Pfleger“, der Krankenpflege. Immer mehr Menschen benötigen diese im Alter; Helfende werden dringend benötigt. Auch in früheren Jahrhunderten waren die Menschen auf solche Hilfe angewiesen, wie ein Blick in die Akten des Stadtarchivs zeigt.

Von Stadtarchivar Christoph Volaucnik

Krankenwärterinnen

Ende des 18. Jahrhunderts entwickelte sich das ursprünglich als „Altersheim“ genutzte Heiliggeist-Spital neben dem Rathaus in der Schmiedgasse in ein Krankenhaus. 1783 stellte der Rat der Stadt Feldkirch zwei „Krankenwärterinnen“ an: Margarethe Sturnin aus der Gisinger Parzelle „Unterm Kapf“ und Anna Wegeler aus Feldkirch. Frau Sturnin arbeitete nur an zwei Tagen, erhielt freie Kost und Logis. Frau Wegeler musste alle anfallenden Arbeiten im Spital übernehmen und erhielt neben freier Kost auch Kleidung gestellt. Beide Frauen wurden verpflichtet neben ihrer Arbeit auch zu „Spinnen“, aus Wolle Garne herzustellen. Arbeitsverträge mit Krankenwärter:innen haben sich erst wieder aus dem Jahre 1838 erhalten: Kreszenz Gaßle und Andre Schedler aus Rankweil wurden um 50 Gulden Jahreslohn angestellt. Zum Vergleich, die Spitalsköchin erhielt 66 Gulden Jahres-



„Instruction für Hebammen“ von Maria Theresia



Zu gewinnen gibt es Eintrittskarten für die Vinobile.

WISSEN SIE'S?

Vor wie vielen Jahren wurde der Stadtbus Feldkirch gegründet?

Heuer feiern Stadt- und Landbus Oberes Rheintal ein Jubiläum und darum dreht sich auch die Quizfrage: Vor wie vielen Jahren wurde der Stadtbus Feldkirch gegründet? Wissen Sie's? Dann senden Sie Ihre Antwort an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch, oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Quizspiel“ an mosaik@feldkirch.at.

Mitmachen und gewinnen

Zu gewinnen gibt es zweimal zwei Karten für die Feldkircher Weinmesse Vinobile. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer anzugeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barablöse ist nicht möglich und die Gewinner:innen werden wie immer im

nächsten Feldkirch aktuell bekanntgegeben.

Die Lösung vom letzten Mal

Die richtige Antwort auf unsere letzte Frage „Feldkirch ist MINT-Region. Was bedeutet die Abkürzung MINT?“ – lautet: „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik“. Unter den zahlreichen Einsendungen haben wir zwei Gewinner:innen gezogen, die sich über einen Feldkircher Einkaufsgutschein freuen dürfen.

Gewonnen haben:

> Thomas Huemer

> Julia Mayer

Herzliche Gratulation! ■





NISSAN

NISSAN INTELLIGENT MOBILITY

Der neue Nissan X-Trail mit **e-POWER**

Einzigartig, elektrifiziert und kabellos

Im Leasing schon **ab € 315,- monatlich*** - jetzt prompt verfügbar

Kombinierter Kraftstoffverbrauch nach WLTP (l/100 km): 5,8-6,7; CO₂-Emissionen kombiniert nach WLTP (min./max.) (g/km): 131-152.

Abb. zeigt Symbolfoto. *Freibleibendes Angebot von Nissan Financial Services (ein Geschäftsbereich der RCI Banque SA Niederlassung Österreich), gültig nur für Verbraucher bis 31.03.2023. Berechnungsgrundlage: Nissan X-Trail Visia, monatliche Rate: € 315,-, inkl. verpflichtende Restschuldversicherung Basic: € 16,-, Barzahlungspreis inkl. USt, NoVA und Finanzierungsbonus € 39.250,-, Gesamtleasingbetrag € 27.583,-, Bearbeitungsgebühr € 490,-, Vertragsgebühr € 202,-, fixer Sollzinssatz 4,49%, effektiver Jahreszins 6,03%. Es gelten die allgemeinen Versicherungsbedingungen der RCI Life Ltd & RCI Insurance Ltd, Malta. Änderungen-, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Branner Mobility GmbH
6833 Klaus • 6714 Nüziders
branner-klaus.haendler.nissan.at



LAMPERT *
90 Jahre näher dran.

**Sicher schneller:
Glasfaser.**

Hol die Welt in dein Zuhause! Mit Gigabit-Internet, Fernsehen und Telefonie von Lampert.

2 Monate **gratis** testen*

kontakt@lampert.at, www.lampert.at
 Facebook: Lampert.KabelTV, Instagram: Lampert.naeher.dran

* Aktion gilt bei Neuanmeldung. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Das Lampert-Abo kann während der ersten 8 Wochen der Vertragslaufzeit jederzeit gekündigt werden, danach geht es in ein normales Lampert-Abo über. Einmaliger Technikereinsatz: € 79,-. Zuzüglich Internet-Service-Entgelt in Höhe von € 2,50 pro Monat. Ausgenommen sind Premium-TV, Rai und Pink.

SPARKASSE 
Feldkirch

**Dein
Wohnraum
ist meine
Challenge.
~~#unmöglich~~**

Mag. Kathrin Stürzenbaum
www.s-wohnbank.at

